



**UNTERHACHING**

UMWELT INNOVATION NACHHALTIGKEIT  
 NAHE INFRASTRUKTUR KURZE WEGE  
 HEIMAT MIT EINANDER  
 UNABHÄNGIGKEIT

# Fortschreibung Nachhaltigkeitsbericht

Gemeinde Unterhaching 2012



Nachhaltig handeln – Zukunft sichern

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Redaktion:**

Gemeinde Unterhaching  
Rathausplatz 7  
82008 Unterhaching

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Gemeinde Unterhaching

**Layout und Gestaltung:**

Alexandra Marr  
Gemeinde Unterhaching  
Tel. 089/66551-328  
alexandra.marr@unterhaching.de

**Druck:**

Grapho Druck GmbH  
Blütenweg 9  
82008 Unterhaching

Einer Verwertung dieser Veröffentlichung insbesondere durch Vervielfältigung oder eine Einspeicherung der Inhalte in Datensysteme ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar.

Der Nachhaltigkeitsbericht ist als Download auf [www.unterhaching.de](http://www.unterhaching.de) verfügbar, auf Wunsch auch erhältlich in Papierform, gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

# INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Impressum	2
Vorworte	4
Lokale AGENDA 21 – Rolle und Status 2012	6
Bürgerbeteiligung aus Sicht der Gemeinde Unterhaching	7
Gemeindeprofil	8
Die Indikatoren	10

## ÖKOLOGIE, RESSOURCEN UND KLIMASCHUTZ

1 Abfallmengen	11
2 Recycling-Quote	12
3 Flächenbewirtschaftung	13
4 Verkehrsdichte	15
5 Wasserverbrauch	16
6 Stromverbrauch	17
7 Klimaschutz	18
8 Nachhaltige Energiegewinnung	19
9 Naturschutz	20
10 Baumschutz	21

## ÖKONOMIE

11 Wirtschaftsstruktur	22
12 Kommunaler Haushalt	25

## SOZIALES

13 Arbeit und Ausbildung	26
14 Sozialleistungsquote	29
15 Betreuungsplätze	30
16 Bevölkerung und Wohnen	31
17 Kriminalität	33

## ANHANG

Ansprechpartner, Quellen	34
--------------------------	----

## VORWORT DES ERSTEN BÜRGERMEISTERS



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Schon sechs Jahre sind vergangen, seit durch den ersten Nachhaltigkeitsbericht der Gemeinde Unterhaching die Ergebnisse der Zukunftskonferenzen in eine nachvollziehbare und fortschreibungsfähige Fassung gegossen wurde. Sechs Jahre in denen viel geschehen ist und manches, was in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht noch als „Zukunftsmusik“ abgetan wurde, inzwischen praktische Realität geworden ist.

Der Nachhaltigkeitsgedanke ist mittlerweile nicht nur in Unterhaching in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Es hat sich gerade im Zeichen des Atomausstiegs und der Energiewende gezeigt, dass wir in Unterhaching frühzeitig die richtigen Schlüsse aus unseren Gedanken um die Zukunft unserer Heimat gezogen haben. Wir in Unterhaching sind mit unserer Geothermie technologischer Vorreiter und Beispiel für zahlreiche Nachahmerprojekte geworden. Wie stark sich das ökologische Bewusstsein – auch und gerade wegen der intensiven Einbindung der Bürgerinnen und Bürger – entwickelt hat, lässt sich ganz deutlich an dem großen Rückhalt der Geothermie Unterhaching in der Bevölkerung und der bemerkenswert hohen Anzahl der Hausanschlüsse ablesen. Wir werden dabei auch in den nächsten Jahren den Beweis führen, dass sich diese lokale und ökologische Art der Energieversorgung auch ökonomisch rechnet. Die ökologische Rendite für unsere Kinder und Enkelkinder durch die Einsparung des klimaschädlichen Kohlendioxids ist bereits jetzt deutlich messbar.

Auch in der Ortsentwicklungsplanung sind wir in den letzten Jahren den Unterhachinger Weg der Bürgerbeteiligung zusammen konsequent weitergegangen und haben mit den drei Bürgerwerkstätten einen ganz neuen Weg der gemeinsamen Problembearbeitung beschritten.

Als Ergebnis bleibt für mich festzuhalten, dass es unseren Bürgerinnen und Bürgern, genau wie mir, sehr wichtig ist, die „Heimat Unterhaching“ zu erhalten. Wir werden dies bei den Gremienarbeiten zum neuen Flächennutzungsplan auch besonders berücksichtigen und wir werden gerade durch die Aufstellung eines zusätzlichen Landschaftsplanes versuchen, unsere besonderen Landschaftsbestandteile besonders zu schützen und zu erhalten.

Rückblickend kann ich natürlich auch feststellen, dass es sich sehr gut bewährt hat, unserer lokalen AGENDA 21 durch die Verankerung in der Geschäftsordnung einen institutionalisierten, direkten Zugang zum Gemeinderat einzuräumen. So können die drängenden Anliegen aus der Bürgerschaft unmittelbar Eingang in die Arbeit des Gemeinderates finden und der Informationsfluss sichergestellt werden.

Die große Aufgabe des ersten Nachhaltigkeitsberichtes war es, Nachhaltigkeit messbar zu machen. Wir haben dies mit unserem „Beschlusscheck“ erreicht. Jede Entscheidung in Bauleitverfahren wird anhand dieser Indikatoren überprüft und hebt die Wirkung der Beschlüsse deutlich heraus. Eine solche Wirkungskontrolle für Beschlüsse des Gemeinderates gibt es in anderen Kommunen nicht in dieser Aussagekraft.

Dieser zweite Nachhaltigkeitsbericht schreibt nun die Indikatoren aus dem Jahr 2006 fort. Erstmals ist es damit möglich, eine Entwicklung zu analysieren und daraus unsere weiteren Schritte abzuleiten.

Ich danke der Lokalen AGENDA 21 und allen Beteiligten aus der Verwaltung für deren Einsatz bei der Erstellung dieses Berichtes. Es ist für mich ein großartiges Gefühl zu sehen, was wir zusammen mit unserer engagierten Bürgerschaft alles bewegen können und noch bewegen werden.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Panzer', written over a light blue horizontal line.

Wolfgang Panzer, 1. Bürgermeister

## VORWORT DER LOKALEN AGENDA 21



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Umstellung unserer Lebensweise auf Nachhaltigkeit im Sinne der Agenda 21 von Rio 1992 ist für viele von uns nicht nachvollziehbar. Wir wissen vielleicht noch, dass Nachhaltigkeit eine Lebensweise beschreibt, die die Lebensgrundlagen künftiger Generationen auf Dauer erhalten soll, fühlen uns aber in der praktischen Umsetzung nicht immer sicher.

Ein wichtiges Instrument, Nachhaltigkeit sichtbar und messbar zu machen, ist daher die Festlegung auf Kenngrößen, die uns Orientierung geben.

Die Lokale Agenda 21 Unterhaching hat daher an der Erstellung des zweiten und verbesserten Nachhaltigkeitsberichts ein großes Interesse.

Von Anfang an haben wir deshalb an der Schaffung, Weiterentwicklung und Kommentierung von Nachhaltigkeitsindikatoren mitgewirkt.

Nachhaltigkeit soll nicht nur messbar werden, sondern auch den Erfolg oder Misserfolg von Massnahmen über die Jahre sichtbar machen.

Wir danken daher unserer Gemeinde, dass sie die Zeichen der Zeit erkannt hat und dieses Vorhaben unabhängig von der Tagespolitik beharrlich weiterverfolgt.

Dieses Vorhaben nahm seinen Anfang in der zweiten Zukunftskonferenz im Jahr 2005. Ein dort beschlossenes Projekt war die Einführung des sogenannten „Beschlusscheck“ zur Auswirkung kommunaler Entscheidungen auf Nachhaltigkeitsindikatoren, der obligatorisch bei jeder Beschlussvorlage für den Gemeinderat durchgeführt werden soll.

Dieser Beschlusscheck ist mittlerweile in die Arbeit des Gemeinderates eingeführt und dient der Qualitätssteigerung kommunaler Entscheidungsprozesse.

Wir Bürger selbst werden aber nach der Lektüre des Nachhaltigkeitsberichts feststellen, wie sehr wir mit unserem eigenen Konsumverhalten Nachhaltigkeitsindikatoren, wie z.B. den Stromverbrauch, die Restmüllmenge oder die CO<sub>2</sub>-Emission pro Einwohner beeinflussen.

Einige Kennzahlen dieses Berichts zeigen uns positive Trends in der Nachhaltigkeit auf, die meisten allerdings führen uns schonungslos vor Augen, wo auch für uns persönlich Handlungsbedarf besteht.

Lassen wir uns also von den Erkenntnissen dieses Berichts dazu ermutigen, auch unsere eigene Lebensweise in den Dienst von Nachhaltigkeit zu stellen. Die Lokale Agenda 21 wird dazu in den kommenden Jahren weiter Unterstützung anbieten.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Klaus Schulze-Neuhoff'. The signature is fluid and cursive.

Klaus Schulze-Neuhoff, Sprecher der Lokalen Agenda 21

# LOKALE AGENDA 21 ROLLE UND STATUS 2012



Im 18. Jahr ihres Bestehens hat sich die Lokale Agenda 21 Unterhaching mit ihrer universellen Ausrichtung auf Nachhaltigkeit vor Ort zum Dreh- und Angelpunkt für bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung innerhalb der Gemeinde entwickelt.

Die politische Gemeinde nutzt die Plattform Lokale Agenda 21 inzwischen regelmäßig um Meinungsbilder zu kommunalpolitischen Entscheidungen einzuholen, aber auch um Know-How der Bürgerschaft zu nutzen.

Die Beiratsfunktion des Agendabeirates wurde durch die Integration des Heimatpflegers inzwischen ausgebaut.

Die Lokale Agenda 21 ist stets Treiber und Mitorganisator von Bürgerwerkstätten der Gemeinde. Darüber hinaus kommt der Lokalen Agenda 21 inzwischen zunehmend die Rolle zu, die Gründung neuer bürgerschaftliche Initiativen beratend oder organisatorisch zu begleiten.

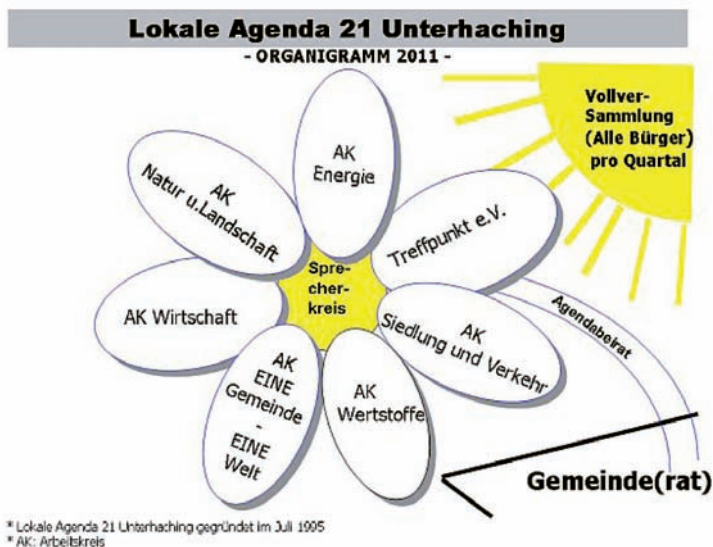
Beispiele der jüngsten Zeit sind:

- die Gründung des Treffpunkt e.V. im Jahre 2007
- die Gründung der Alzheimergesellschaft e.V. im Jahr 2010
- die Gründung der Bürger-Energie-Unterhaching e.G im Jahr 2012

Über den Treffpunkt sucht die Lokale Agenda 21 den Dialog mit den Bürgern in einer Werkstattatmosphäre.

## Organigramm 2011

In mittlerweile **sieben Arbeitskreisen**, die ihre Arbeitsergebnisse vierteljährlich im Rahmen der sogenannten **Agenda-Vollversammlung** der Öffentlichkeit präsentieren und diskutieren können, werden Projekte und Ideen entwickelt, die – falls erforderlich – über den Agendabeirat der Gemeindeverwaltung bzw. dem Gemeinderat zur Beschlussfassung zugeleitet werden.



## Laufende Projekte 2012

- Projekt „Streuobstwiese Landschaftspark“
- Projekt „Bewusstseinsbildung Landschaftspark“
- Projekt „Rad- und Fußgängerfreundliches Unterhaching“
- Projekt „Ortsentwicklungsplanung“
- Projekt „Öffentliche Plätze“

# AUS SICHT DER GEMEINDE UNTERHACHING

## Bürgerbeteiligung als Bestandteil nachhaltiger Politik am Beispiel der Ortsentwicklungsplanung

### Der „Unterhachinger Weg“ der Bürgerbeteiligung bei der Ortsentwicklungsplanung

Zusammen mit der Lokalen AGENDA 21 wurde ein spezielles Unterhachinger Konzept der Bürgerbeteiligung im Verfahren der Ortsentwicklungsplanung erarbeitet. Dieses Konzept wurde mit Unterstützung des Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum in den letzten Jahren sukzessive umgesetzt und weiter modifiziert.

#### 1. Was ist bisher passiert?

- Auftaktveranstaltung am 19. September 2009 in der Generali Sportarena
- Runder Tisch zur Ortsentwicklung mit den Unterhachinger Jugendlichen am 22. Juni 2010
- Runder Tisch zur Ortsentwicklung mit den Unterhachinger Vereinen am 14. Juli 2010
- 1. Bürgerwerkstatt am 09. Juli 2011  
Themen: Energie, Klimaschutz, Verkehr, Öffentliche Plätze
- 2. Bürgerwerkstatt am 12. November 2011  
Themen: Siedlungsentwicklung, Grünflächenentwicklung
- 3. Bürgerwerkstatt am 24. März 2012  
Themen: Verkehr, Leben im Alter, Formen des Zusammenlebens

#### 2. Unsere Erkenntnisse:

Der in Unterhaching eingeschlagene Weg, die Öffentlichkeit durch die Zusammenarbeit mit der lokalen Agenda und den Vereinen (sowie den Firmen) einzubinden, ist erfolgreich. Die Erfahrung zeigt, dass für einen solchen Prozess der Ortsentwicklungsplanung die Bürgerinnen und Bürger allgemein nur schwer zu gewinnen sind. Wenn bei solchen Maßnahmen etwa 1 % der Bevölkerung erreicht wird, dann wird dies in Fachkreisen als großer Erfolg angesehen. Oft bewegt sich die Beteiligung eher im Promillebereich. In Unterhaching ist es bei jeder Veranstaltung gelungen, die Bürgerinnen und Bürger bzw. die Zielgruppen in ausreichendem Maß bei den Runden Tischen zu erreichen.

Bei der Auftaktveranstaltung haben sich über 200 Teilnehmer intensiv mit Diskussionsbeiträgen eingebracht, bei den Bürgerwerkstätten waren zwischen 90 und 110 Teilnehmer anwesend. Zum Vergleich: Bei den Teilversammlungen der Landeshauptstadt München zur Stadtentwicklung (findet ebenfalls gerade statt) kamen zu den drei Veranstaltungen im Schnitt ca. 140 Besucher, obwohl jeweils eine Bürgerschaft von etwa 450.000 Bürgerinnen und Bürger angesprochen wurden. Zudem waren die Veranstaltungen in München lediglich über einen Abend und nicht über einen ganzen Tag (Samstag) terminiert.

Eine weitere Besonderheit bei der Unterhachinger Ortsentwicklung ist, dass die Themenblöcke in vertiefenden Projektgruppen unter dem Dach der Lokalen Agenda 21 weiterbearbeitet werden und bei Bedarf in die Gemeindegremien zurückgespielt werden können.

#### 3. Gesetzte Schwerpunkte:

##### a.) aus städtebaulicher Sicht

- abgestimmte Siedlungsentwicklung unter Betrachtung der Ziele von Regional- und Landesplanung
- Qualitative Siedlungsentwicklung
- Steuerung der Nachverdichtung mit Erhalt der bestehenden Wohnqualität
- Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes
- Stärkung des Einzelhandels und Sicherung der Nahversorgung von Wohngebieten

#### **b.) Landschafts- und Freiräume**

- Attraktive Landschaftsteile erhalten und ausbauen: Perlacher Forst, Landschaftspark und Landschaftsraum Post-/Angerweg
- Erholungsnutzung am Hächinger Bach
- Innerörtliche Freiräume modernisieren: Modernisierung und Aufwertung der vorhandenen Grünflächen und Parks
- Gestaltung von Rathausplatz, Bahnhofplatz und KUBIZ

#### **c.) Verkehr (Individualverkehr, ÖPNV, Verkehrsführung)**

- Herausarbeiten von Gefahrenpunkten im innerörtlichen Verkehr
- Handlungsoptionen zur Entlastung von Durchgangsverkehren
- Optimierung der Verkehrsflüsse
- Erhalt und Aufbau eines sicheren Fuß- und Radwegenetzes
- Gestaltung von Straßenräumen
- Besserung des Öffentlichen Personennahverkehrs

#### **d.) Soziales Leben (Leben im Alter, alternative Wohnformen, Neues Konzept für das Bürgerfest)**

- Herausarbeiten von Verbesserungen im Senioren- und Betreuungsbereich
- Vorstellung von alternativen Wohnformen

#### **4. Erste Ergebnisse:**

- Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes für die Gemeinde Unterhaching
- Gründung der Bürger-Energie Unterhaching e.G.
- Gründung einer Projektgruppe „Rad“ und Ernennung einer Fahrradbeauftragten
- Aufwertungsmaßnahmen im Landschaftspark
- Modernisierungs- und Aufwertungsarbeiten am Ortsparksee
- Modernisierung der Spielplätze: Tegernseer Landstraße, Sportpark, Eponaweg
- Umgestaltung Pittinger Platz (Anwohnergemeinschaft wurde bereits durchgeführt)
- Umgestaltung Rathausplatz (Bürgerbeteiligung wird derzeit vorbereitet)

#### **5. Weiterer Zeitplan:**

- Auswertung der Ergebnisse der Bürgerwerkstätten und Zusammenfassung (geplant bis Ende 2012)
- Vorstellen der Ergebnisse mit Handlungsempfehlungen (Beschlüsse durch den Gemeinderat; geplant in 2013)
- Erstellen einer Abschlussdokumentation (2013) und Beteiligung der Öffentlichkeit (2013/2014)
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen (ab 2014)
- Umsetzung in der Bauleitplanung durch Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplanes (ab 2015)

#### **Weitere Schärfung des ökologischen Profils der Gemeinde durch**

- Einrichtung einer kostenlosen monatlichen Energiesprechstunde im Unterhachinger Rathaus
- Überarbeitung des gemeindlichen Förderprogramms zur Energieeinsparung und Verbesserung der Luftqualität
- Aufbau eines Energiemanagements für alle gemeindlichen Liegenschaften



## GEMEINDEPROFIL



Bundesland:	Bayern
Regierungsbezirk:	Oberbayern
Landkreis:	München
Höhe:	556 m u. NN
Fläche:	10,8 km <sup>2</sup>
Einwohner:	23.134 (31. Dez. 2011)
Bevölkerungsdichte:	2149 Einwohner je km <sup>2</sup>
Postleitzahl:	82008
Vorwahl:	089
Kfz-Kennzeichen:	M
Gemeindeschlüssel:	09 1 84 148
Adresse der Gemeindeverwaltung:	Rathausplatz 7 · 82008 Unterhaching
Webpräsenz:	<a href="http://www.unterhaching.de">www.unterhaching.de</a>
Erster Bürgermeister:	Wolfgang Panzer (SPD)

Unterhaching ist die zweitgrößte von insgesamt 29 Gemeinden im Landkreis München und ist durch S-Bahn und Autobahn hervorragend an die bayerische Landeshauptstadt München angebunden.

Die Besiedlung des Hachinger Tals kann anhand von Gräberfunden bis mindestens 1100 v. Chr. zurückverfolgt werden. Zwischen dem fünften und achten Jahrhundert bildete sich der bayerische Stamm aus, hier belegt durch ein altbajuwarisches Reihengräberfeld. In einem Grabfeld aus der Zeit um 500 mit Skeletten von vier Männern, fünf Frauen und einem Mädchen, das 2004 entdeckt wurde, fanden sich seltene Schmuckstücke, die auf eine reiche Familie hindeuten.

Der Name Haching ist auf den Personennamen Hacho und das Adelsgeschlecht der Hahilinga zurückzuführen. Erstmals erwähnt wird der Name Haching im Jahre 806 in einer Urkunde, mit der der Abt Petto seinen Besitz ebendort dem Kloster Schäftlarn vermachte. Haching ist damit einige hundert Jahre älter als München.

Der Name Unterhaching (lat. inferiori hachingin) taucht erstmals im Jahre 1180 in einem Besitzverzeichnis des Bischofs von Freising auf. Bis zur Säkularisation 1803 waren die umliegenden Klöster die Grundherren. Daraus erklärt sich auch das Gemeindewappen, das bis heute den Abtstab des Klosters Schäftlarn und das Seerosenblatt aus dem Wappen des Klosters Tegernsee zeigt. Bis dato war Unterhaching auch dem Bezirk Wolfratshausens zugeordnet, nicht, wie heute, München.

Unterhaching war bis Anfang des 20. Jahrhunderts ein reines Bauerndorf. Mit dem Anschluss an das Bahn- und Postnetz und dem Bau des Wasserwerks ab der letzten Jahrhundertwende begann die Besiedlung und die Strukturveränderung vom Bauerndorf zu einer Wohngemeinde.

# DIE INDIKATOREN

## ÖKOLOGIE, RESSOURCEN UND KLIMASCHUTZ

### 1 Abfallmengen

Siedlungsabfälle und Gesamtabfallmenge in kg pro Einwohner und Jahr

### 2 Recyclingquote

Anteil des Restmülls am Gesamtaufkommen und Recyclingquote

### 3 Flächenbewirtschaftung

Anteile Siedlungs- und Verkehrsfläche, Grünfläche, Land- und Forstwirtschaft, in m<sup>2</sup>

### 4 Verkehrsdichte

Anzahl der PKW pro 1000 Einwohner

### 5 Wasserverbrauch

Wasserverbrauch pro Einwohner und Tag

### 6 Stromverbrauch

Stromverbrauch in KWh pro Einwohner und Jahr

### 7 Klimaschutz

CO<sub>2</sub>- Emissionen bezogen auf Wärme, Strom und Verkehr

### 8 Nachhaltige Energiegewinnung

Erneuerbare Energie in KWh pro Einwohner und Jahr

### 9 Naturschutz

Schwerpunkte, Ausgleichsflächen in m<sup>2</sup>

### 10 Baumschutz

Baumfällungen und Ersatzpflanzungen

## ÖKONOMIE

### 11 Wirtschaftsstruktur

Erwerbstätige in Unterhaching nach Wirtschaftszweigen

### 12 Kommunaler Haushalt

Kommunale Schulden pro Einwohner

## SOZIALES

### 13 Arbeit und Ausbildung

Arbeitslose in Unterhaching, neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse

### 14 Sozialleistungsquote

Anzahl der SozialempfängerInnen

### 15 Betreuungsplätze

Betreuungsplätze für Kinder und Senioren

### 16 Bevölkerung und Wohnen

Zahl der Zu- und Fortzüge, Wanderungssaldo, Altersstruktur

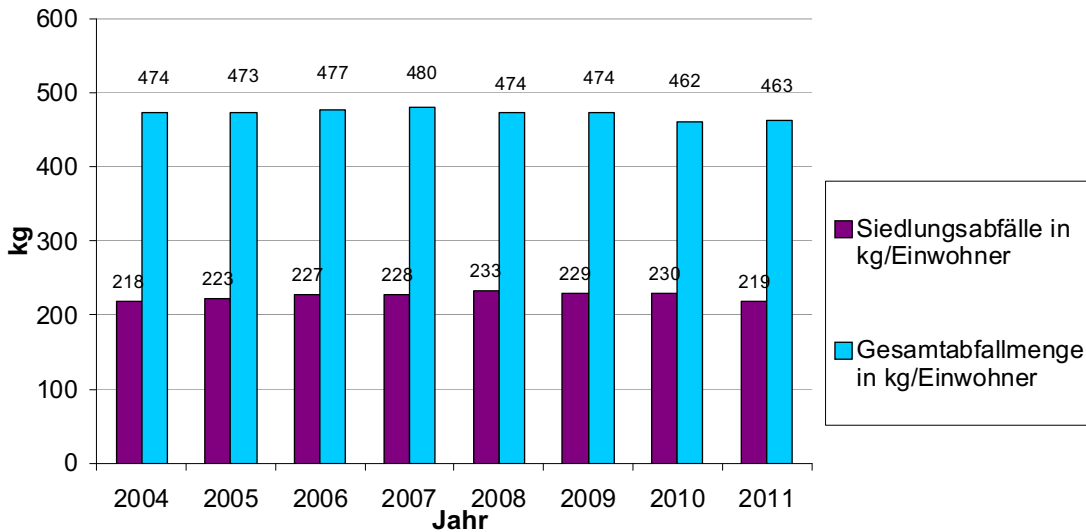
### 17 Kriminalität

Bekannt gewordene Straftaten

# 1 ABFALLMENGEN

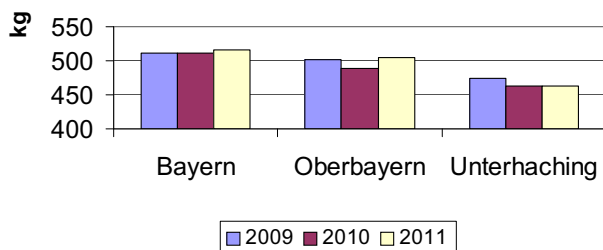


**INDIKATOR: Siedlungsabfälle und Gesamtabfallmenge in kg pro Einwohner und Jahr**



Quelle:  
Zahlenspiegel  
Gemeinde

**Gesamtabfallaufkommen in kg pro Einwohner**



Das Gesamtabfallaufkommen konnte weiter reduziert werden. Dies spricht für einen bewussten Umgang von Bürgern und Gewerbe mit Abfall und bedeutet weniger Energieverbrauch, sowohl für die Beseitigung, also auch für die Verwertung.

Einen fortlaufenden Handlungsbedarf gibt es im Bereich Abfallberatung. Der Schwerpunkt, neben der Beratung bezüglich Abfallvermeidung und Wertstofftrennung, wurde hier im Jahr 2010 auf die Wiederaufstellung der „Gelben Tonne“ gesetzt. Diese wurde auf Grund wiederholter Fehlbefüllung vermehrt abgezogen. Eine umfassende Aufklärungsaktion hat hier erfolgreich zur Reduzierung der Fehlbefüllung beigetragen, was sich in den Wertstoffsammelstellen (413 Fehlbefüllungen im Jahr 2011, im Vorjahr noch 865) widerspiegelt. Des Weiteren wurden und werden die öffentlichen Wertstoffsammelstellen durch Mitarbeiter des Umweltamtes kontrolliert und die Bürger bei Bedarf vor Ort zur Müll- und Wertstofftrennung beraten.

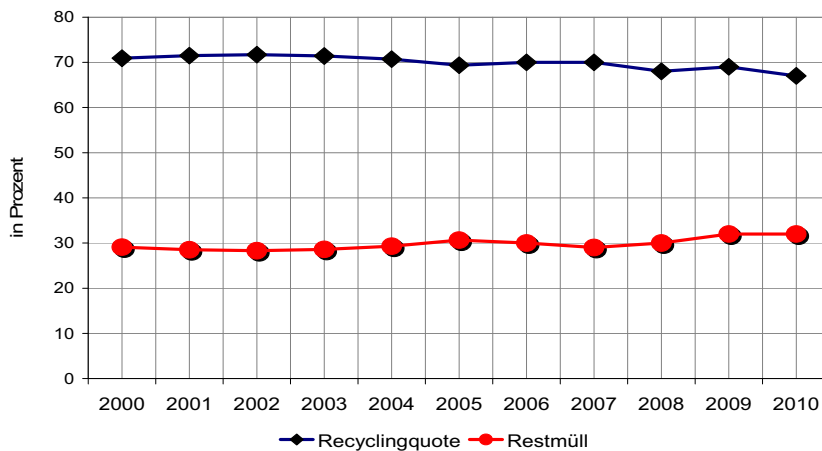
**ZIELSETZUNG:**

Abfallvermeidung bleibt Priorität. Wiederverwertung ist der Verbrennung vorzuziehen.

## 2 RECYCLINGQUOTE

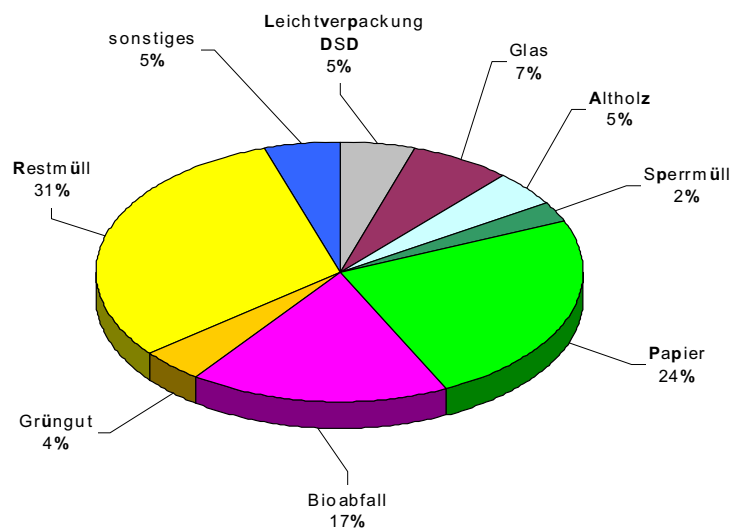


### INDIKATOR: Anteil des Restmülls am Gesamtaufkommen und Recyclingquote



Quelle:  
Zahlenspiegel  
Gemeinde

### Gesamtmenge an Abfällen bzw. Wertstoffen in Unterhaching 2011



Recycling bedeutet Gewinnung von Rohstoffen aus Abfällen, ihre Rückführung in den Wirtschaftskreislauf und die Verarbeitung zu neuen Produkten (stoffliche Verwertung). Zum Recycling geeignet sind vor allem Glas, Papier, Pappe, Kartonagen, Eisen, Nichteisenmetalle und Kunststoffe. Voraussetzung für die stoffliche Verwertung ist eine möglichst sortenreine Sammlung der Wertstoffe oder ihre leichte Abtrennung aus der Abfallfraktion.

Jeder Bürger ist deshalb aufgefordert, seinen Müll bereits beim Wegwerfen zu sortieren.

Die Recyclingquote, welche die Menge aller Wertstoffe in Bezug zur Gesamtabfallmenge wiedergibt, ist gesunken. Dies bedeutet im Bezug zur konstanten Restmüllmenge, dass weniger Wertstoffe dem Recycling zugeführt wurden. Durch die Wiederverwertung von Abfällen, die der Müllverbrennung entzogen werden, können Rohstoffe gespart werden. Vorausgesetzt die Wertstoffe werden wieder sinnvoll eingesetzt.

Das Interesse an der Mülltrennung hat bei den Bürgern in den letzten Jahren weiter nachgelassen.

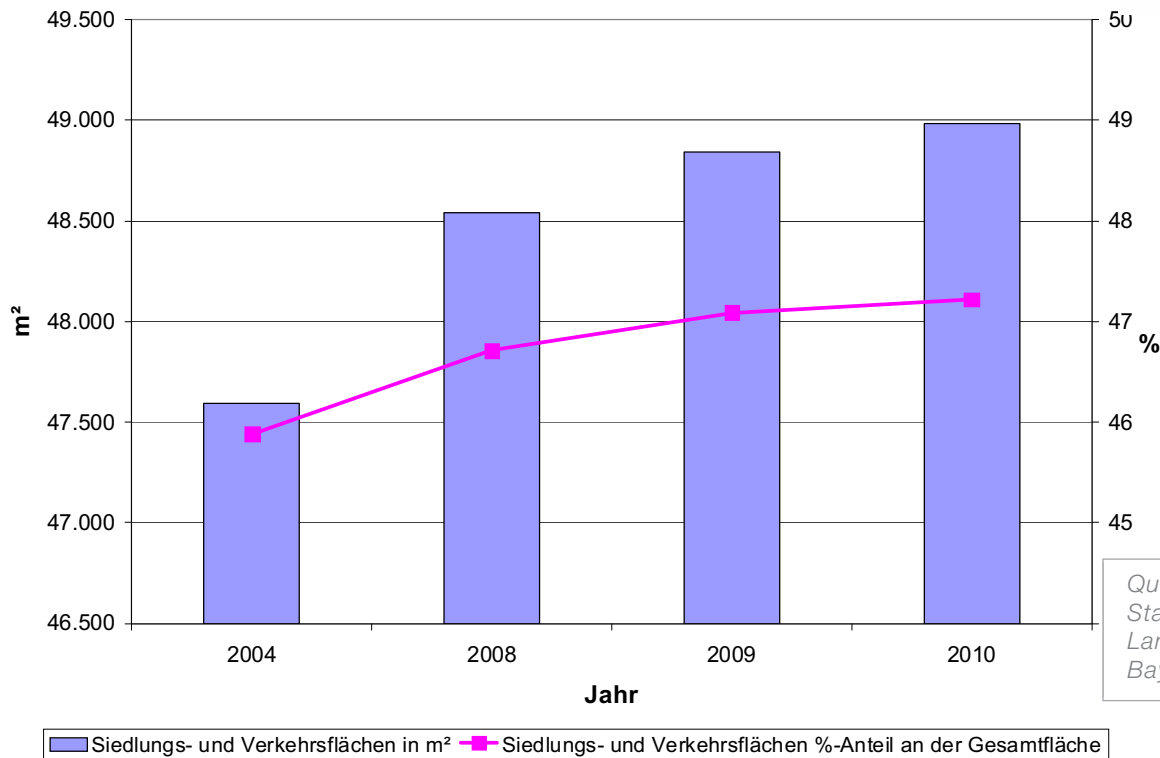
#### ZIELSETZUNG:

Der Restmüll sollte wieder deutlich reduziert und gleichzeitig die Recyclingquote gesteigert werden, nur so lässt sich Nachhaltigkeit erreichen.

### 3 FLÄCHENBEWIRTSCHAFTUNG TEIL 1



**INDIKATOR: Anteile Siedlungs- und Verkehrsfläche, Grünfläche, Land- und Forstwirtschaft in m<sup>2</sup>**



Unser Boden ist eine natürliche Ressource und ein existentieller Rohstoff. Ohne ihn könnten wir weder Nahrung, Werkstoffe oder Energie produzieren. Im Wasserkreislauf und in vielen Umweltsystemen dient er als Filter, Puffer und Transformationsmedium. Deshalb ist der sparsame Umgang mit dieser Ressource für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich.

Unterhaching gehört zum „Speckgürtel“ Münchens. Die attraktive Lage und gute Infrastruktur führen zu erhöhter Nachfrage zur Schaffung neuen Wohnraums und Errichtung neuer Gewerbegebiete. Dieser stetige Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV)\*, ist für den Einzelnen zwar mit Komfort- und Qualitätssteigerungen und individueller Bewegungsfreiheit verbunden, führt aber zu massivem Flächenverbrauch, d.h. einer irreversiblen Umgestaltung der nicht erneuerbaren Ressource Boden.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Flächenversiegelung zu, hierdurch gehen alle Bodenfunktionen verloren. Durchschnittlich 40-50% der SuV sind versiegelt. Theoretisch könnten 10% dieser Flächen entsiegelt werden. Begrenzt wird das Entsiegelungspotential allerdings durch rechtliche, nutzungsbedingte oder finanzielle Restriktionen. Um die Öffentlichkeitsarbeit in diesem komplexen und vielfältigen Bereich auszubauen und die Bürger mehr in die Ortsentwicklung mit einzubeziehen wurde zusammen mit der lokalen AGENDA 21 ein Konzept der Bürgerbeteiligung bei den weiteren Planungen erarbeitet. Dieser 'Unterhachinger Weg' bei der Ortsentwicklung lebt von der Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger. Die AGENDA 21 als Motor des bürgerschaftlichen Engagements wird die Ortsentwicklung die nächsten Jahre aktiv begleiten.

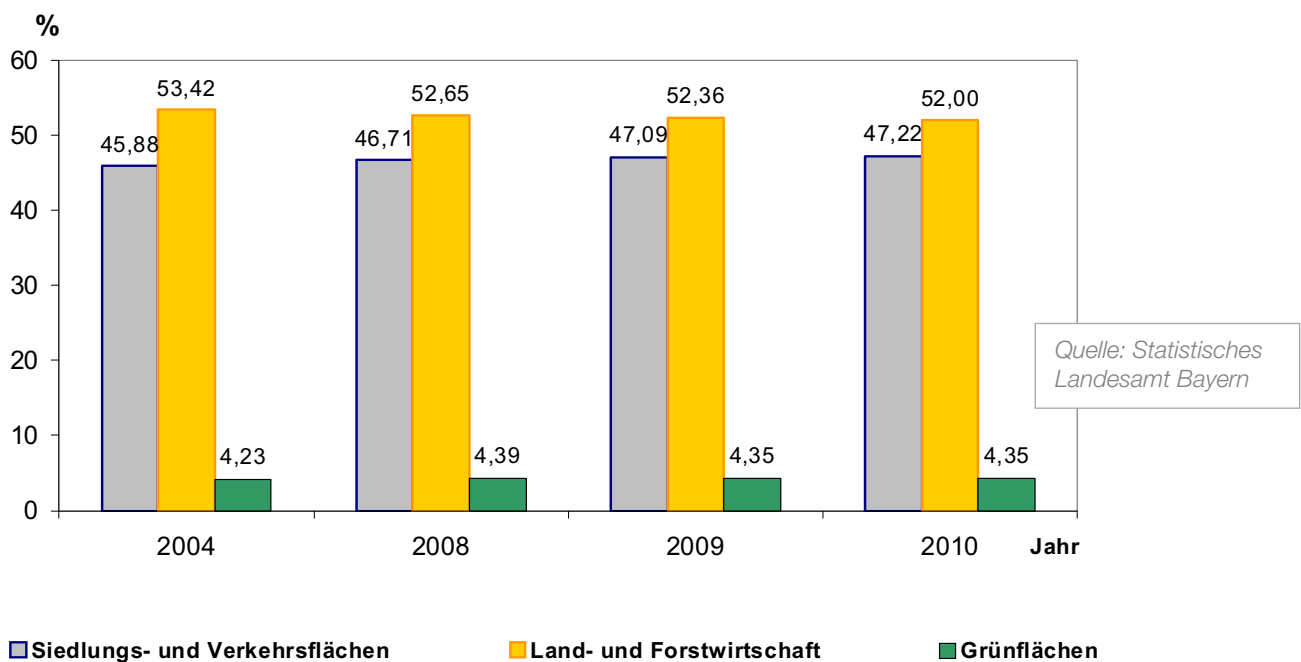
Mit Vorträgen zu den Themen Städtebau, Landschaftsräume und Verkehr wurden die Besucher für die Thematik der Ortsentwicklung sensibilisiert. An Plakatständen konnten sich alle noch weitere Informationen und wertvolles Basiswissen zur Ortsentwicklung abholen. Durch Fragebögen und Pinnwände wurden von der Gemeinde Unterhaching schon die ersten Rückmeldungen zu den Schwerpunkten abgefragt. Diese erste Phase der Bürgerbeteiligung endete mit Ablauf des Jahres 2009. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden aufbereitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

### 3 FLÄCHENBEWIRTSCHAFTUNG TEIL 2

Im Juni und Juli 2010 startete die Bürgerbeteiligung in die zweite Phase. An zwei Abenden trafen sich jeweils die Unterhachinger Vereine und die Jugendlichen um ihre Vorstellungen zu Gegenwart und Zukunft in Unterhaching zu äußern.

In den Jahren 2011 und 2012 wurde die dritte Phase der Bürgerbeteiligung durchgeführt. In drei Bürgerwerkstätten diskutierten Gemeindebürger zusammen mit Fachleuten aus Verwaltung und Wissenschaft über Lösungsansätze für die wichtigsten Probleme.

\*bestehend aus Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen (ohne Abbauflächen), Erholungsflächen, Friedhofsflächen und Verkehrsflächen



#### ZIELSETZUNG:

Eine Begrenzung des weiteren Anstiegs des Flächenverbrauchs. Dies könnte u.a. erfolgen durch Reduzierung der weiteren Verdichtung des Straßennetzes, Reduzierung der Ausdehnung bebauter Siedlungsflächen, Steuerung der Nachverdichtung mit Erhalt der bestehenden Wohnqualität, Innen- vor Außenentwicklung, qualitative Aufwertung von öffentlichen Freiräumen und Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes.

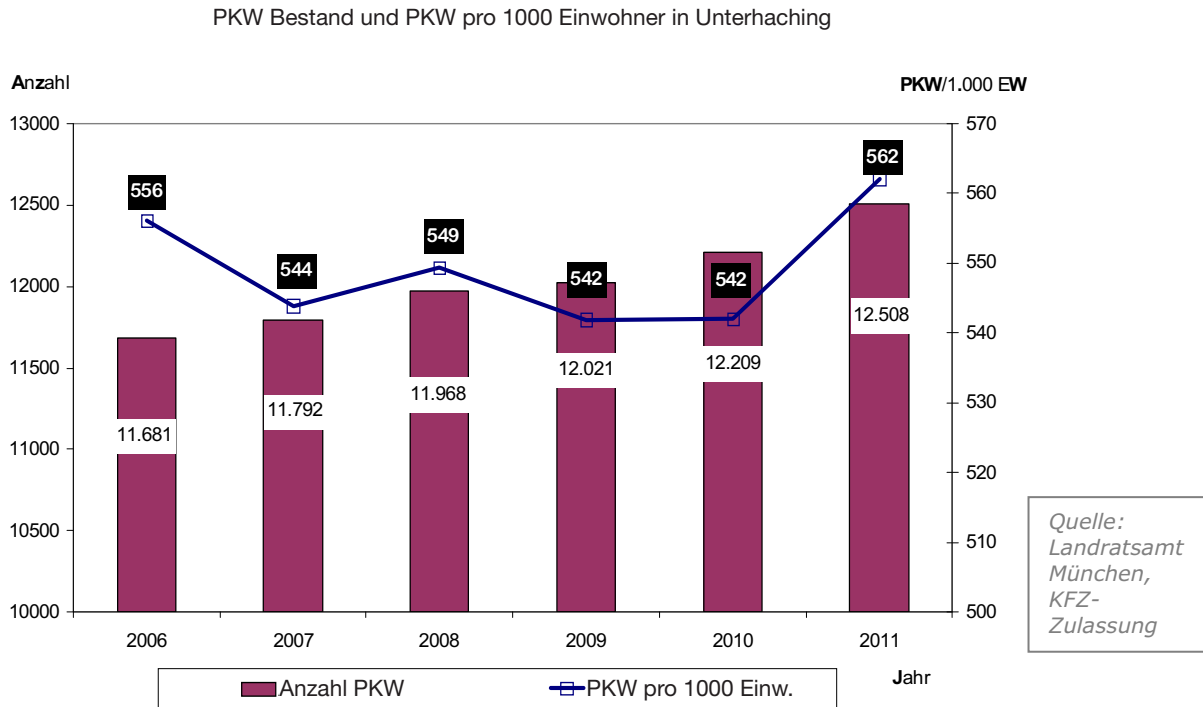
Verdichtetem Wohnen sollte ein ausgleichender Anteil an Grün-/Erholungsflächen gegenüberstehen.

Wo möglich, sollten künftig auch weiterhin Maßnahmen zum Rückbau von Straßen und Gebäuden ergriffen werden, wie beispielsweise bereits beim Rückbau von Teilen der Hauptstraße und der Von-Stauffenberg-Straße oder der Umwandlung des ehemaligen Flugplatzes Neubiberg in einen Landschaftspark geschehen.

## 4 VERKEHRSDICHTE



### INDIKATOR: Anzahl der PKW pro 1000 Einwohner



In Deutschland werden pro Tag rund 280 Mio. Wege mit über drei Mrd. Personenkilometern zurückgelegt. Rund 58 % dieser Wege werden mit dem Pkw zurückgelegt, weitere 24 % zu Fuß, 10 % mit dem Fahrrad und 8 % entfallen auf den Öffentlichen Verkehr (Busse, Straßenbahnen etc.).

Seit 2008 steigt die Anzahl der in Unterhaching angemeldeten PKWs kontinuierlich. Bei gleichbleibender Einwohnerzahl ist jedoch erst seit 2011 ein merklicher Anstieg der PKWs/Einwohner zu verzeichnen. Bei einer Einwohnerzahl von 22.525 Personen hat, statistisch gesehen, jeder zweite Unterhachinger ein Auto.

Die Zunahme der PKWs lässt aber keinen eindeutigen Trend über die Entwicklung des Verkehrsaufkommens und die daraus resultierenden schädlichen Emissionen in Unterhaching erkennen, da der Durchgangs- bzw. An- und Abfahrverkehr als Unbekannte, einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung hat.

Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Verkehrsbelastung hat Unterhaching in Kooperation mit Ottobrunn mit der Taktverstärkung der Buslinie 221 geleistet. Sie stellt die Verbindung zwischen dem S-Bahnhof Unterhaching und dem Osten Ottobrunns (teilweise bis Putzbrunn) her. Nachdem die Linie bis Dezember 2009 nur zwei- bis dreimal werktags bis nach Unterhaching gefahren ist, verkehrt sie seitdem werktags 15 Mal im 20- bis 80-Minuten-Takt. Am Wochenende besteht ein 80-Minuten-Takt.

Die Kosten dafür werden in den ersten Probejahren von den Gemeinden Unterhaching und Ottobrunn finanziert.

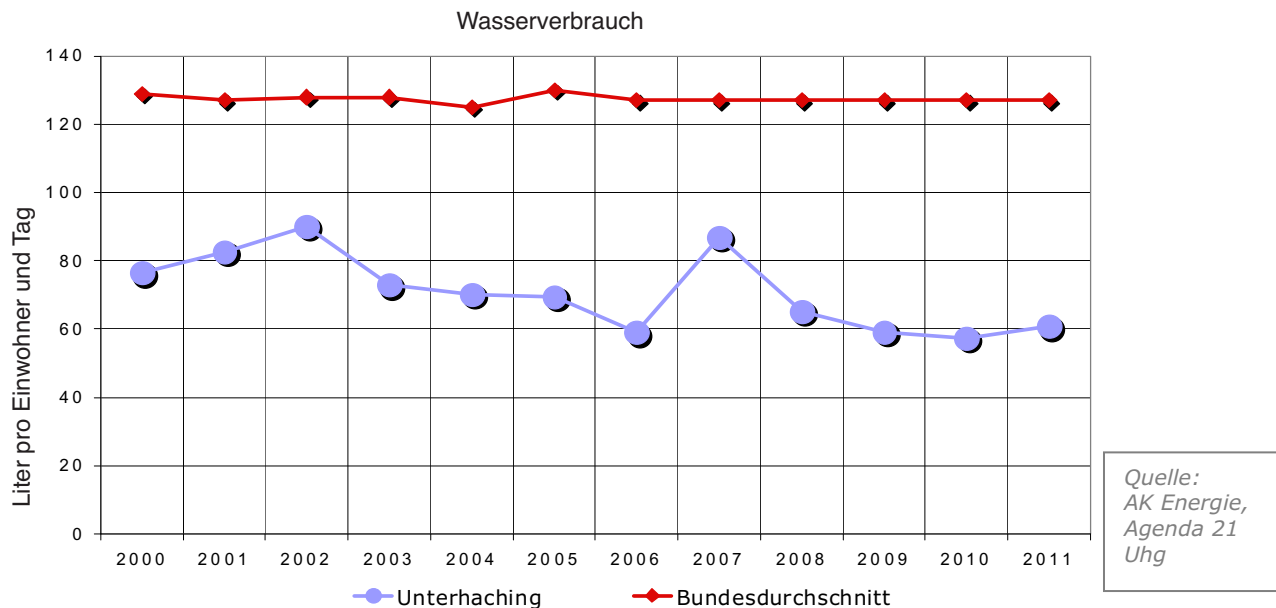
#### ZIELSETZUNG:

Durch den Ausbau des ÖPNV und des Radwegenetzes (einschließlich Abstellmöglichkeiten) können Verkehrsbelastung und Emissionen reduziert werden. Es sollte ein Umweltbewusstsein geschaffen werden, öfter vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen, besonders bei kurzen Strecken. Vor der Ansiedlung und dem Ausbau der anonymen Gewerbegebiete am Ortsrand, sollte der innerörtlichen Nahversorgung Vorrang gegeben werden.

## 5 WASSERVERBRAUCH



### INDIKATOR: Wasserverbrauch pro Einwohner und Tag



Wasser ist Leben! Der Kreislauf von Regen, Flüssen und Meer, Wolken und wieder Niederschlag ist die unverzichtbare Existenzgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen. Wasser begleitet jedes Lebewesen sein Leben lang, denn ohne Wasser ist kein Leben denkbar. Das Lebensmittel Nr. 1 fließt in Deutschland schlicht und ergreifend aus der Leitung – seine Verfügbarkeit in Trinkwasserqualität ist für die meisten selbstverständlich. Zwar sind 2/3 der Erde mit Wasser bedeckt, jedoch handelt es sich in erster Linie nicht um Trinkwasser. Die Qualität des Trinkwassers muss in Deutschland den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung aus dem Jahr 2001 entsprechen.

Unterhaching bezieht seit 1972 das benötigte Wasser von der Stadt München. An drei Übergabestationen wird das Wasser in die Verteilungsanlagen (ca. 90 km) eingespeist. Das angelieferte Wasser ist mit einem PH-Wert von 7,62 und einer Wasserhärte von 15,2 dH im Härtebereich 3 von bester Qualität. Der Betriebsdruck im Netz beträgt 4-7 bar. Der Wasserverbrauch in Unterhaching hat sich seit 2005 positiv entwickelt und liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person in Deutschland liegt bei stattlichen 127 Litern pro Tag. Doch nur ein ganz geringer Prozentsatz des höchsten hygienischen Standards erfüllenden Trinkwassers wird auch wirklich verzehrt, denn 98 Prozent werden zum Baden, Duschen, Waschen und für die Toilettenspülung verwendet. Somit liegt es geradezu auf der Hand verschiedene Möglichkeiten zum Wassersparen aufzuzeigen. Allerdings sollte man sich gleichzeitig eines vor Augen führen: zu viel Wassereinsparung macht wiederum keinen Sinn, denn die Installationen müssen ausgelastet werden, um Verkeimungen zu vermeiden. Wird zu wenig Wasser verbraucht müssen die Leitungen gespült werden, denn sowohl für die Trinkwasserleitungen als auch die Abwasserleitungen muss ein Mindestdurchfluss eingehalten werden, ansonsten muss mit Faulungsprozessen, Verstopfung der Abwasserleitungen und Geruchsbelästigung gerechnet werden, die wiederum den Einsatz von Chemikalien oder aber das Durchspülen mit Wasser erforderlich machen.

#### ZIELSETZUNG:

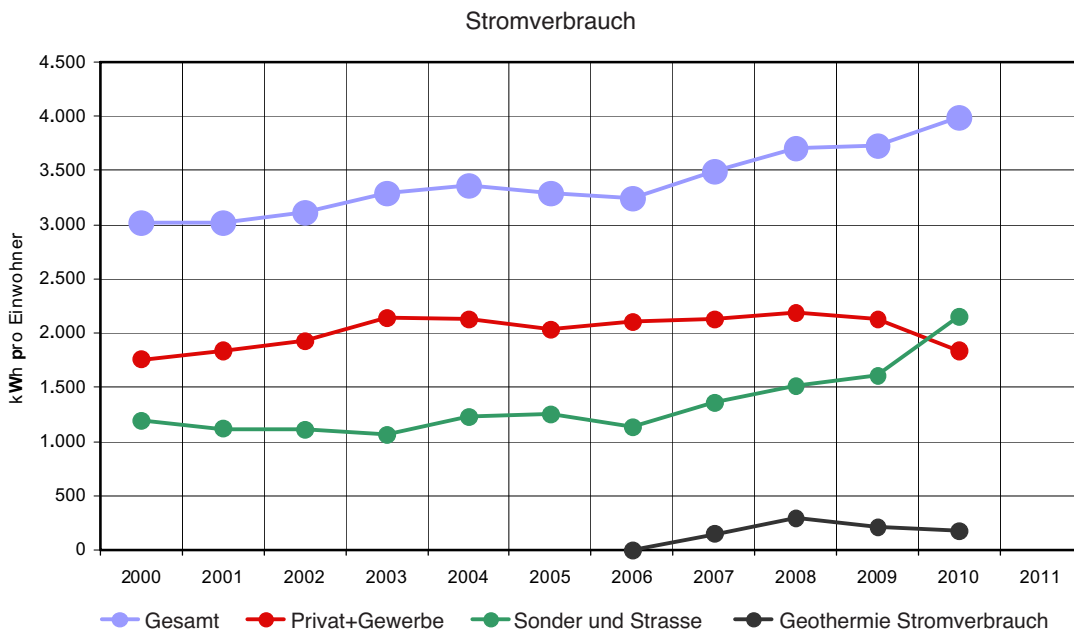
Grundsätzliche Zielsetzung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung muss der schonende Umgang mit der Ressource Wasser sein. Neben Maßnahmen zur Einsparung steckt in Unterhaching auch noch Potenzial in baulichen Maßnahmen zur Sammlung und Verwendung von Regenwasser als Brauchwasser.



## 6 STROMVERBRAUCH



### INDIKATOR: Stromverbrauch in kWh pro Einwohner und Jahr (Haushalte und Gewerbe, Gemeinde, Sondertarife)



Die ansteigende Entwicklung des durchschnittlichen Stromverbrauchs geht zum einen auf die steigende Anzahl von Elektrogeräten wie Spielekonsolen und PCs, sowie großen Flachbildschirmen in den Haushalten zurück. Zum anderen erhöhten sich die Wohnfläche und die Komfortbedürfnisse der Haushalte.

Den größten Strombedarf in Deutschland weist die Industrie (47%) auf, gefolgt von den Stromverbrauchern der privaten Haushalte (27%), des Handels und Gewerbes (14%), der öffentlichen Einrichtungen (8%), des Verkehrs (3%) und der Landwirtschaft (1%).

In Deutschland wird im Durchschnitt in den 39 Millionen Haushalten am meisten Strom für Kühl- und Gefrierschränke verbraucht. Die Beleuchtung hat in Deutschland den geringsten Anteil am durchschnittlichen Stromverbrauch der Haushalte.

**19 %** des durchschnittlichen Stromverbrauchs wird in unseren Haushalten zum Kochen, Bügeln und Wäschetrocknen genutzt.

Beim Erhitzen des Wassers für die Waschmaschine oder den Geschirrspüler werden im Durchschnitt **17 %** unseres Stromverbrauchs benötigt.

**15 %** des Stromverbrauchs wird im Durchschnitt in unseren Haushalten für die Heizung genutzt. Beim Fernsehen, Radiohören und beim Gebrauch unseres Computers benötigen wir im Durchschnitt **12 %** unseres jährlichen Stroms.

**8 %** des durchschnittlichen Stromverbrauchs geht bei der Beleuchtung unserer Wohnung verloren.

Durch den Einsatz von LED-Lampen können Sie Ihre Stromkosten um bis zu **90 %** im Vergleich zur Nutzung von Glühlampen senken.

#### ZIELSETZUNG:

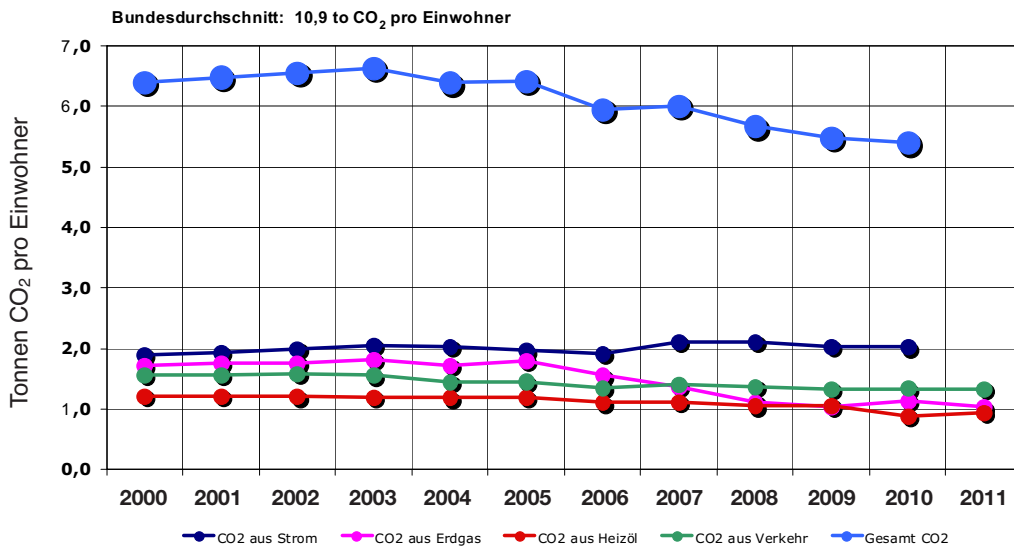
Mittel- bis langfristig ist der Stromverbrauch noch weiter zu senken. Die energetische Sanierung von Gebäuden und Anlagen, Verbrauchsreduzierungen durch nichtinvestive Maßnahmen und gezielte Einflussnahme auf das Nutzerverhalten, können Strategien hierzu sein.

## 7 KLIMASCHUTZ



**INDIKATOR: Kohlendioxid-(CO<sub>2</sub>)- Emissionen bezogen auf Wärme, Strom und Verkehr**

### CO<sub>2</sub> Emission



Das Niveau der CO<sub>2</sub>-Emissionen hat in 2010 weltweit wieder ein historisches Maximum erreicht. Im Jahr 2035 wird insgesamt mehr als drei Viertel des Wertes emittiert, der seit 1990 insgesamt in die Atmosphäre entlassen wurde. Das mit Abstand größte Wachstum verzeichnet China. In der letzten UNKlimakonferenz in Durban wurde vereinbart, bis 2015 ein Abkommen zu entwickeln, das 2020 in Kraft treten soll. Schon diese Verzögerung der notwendigen Investitionen wird dazu führen, dass die Weltoberflächentemperatur bis zu 6°C ansteigen wird. Daran werden die deutschen Anstrengungen, bis 2050 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um mindestens 80 % zu senken, nichts ändern. Trotzdem ist es gerade für ein hochindustrialisiertes Land wie Deutschland wichtig, Vorbild zu sein und damit zu zeigen, dass man gerade auf Grund dieser Anstrengungen wettbewerbsfähig bleiben kann.

Nach Ergebnissen einer PwC (PricewaterhouseCoopers) -Studie "Counting the cost of carbon" ist es auch in Deutschland im Jahr 2010 nicht gelungen, die Decarbonisierung voranzutreiben und wirtschaftliches Wachstum mit sinkenden CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen: Der Kohlendioxid-Ausstoß stieg um 3,7 Prozent, das Bruttoinlandsprodukt wuchs nur 3,6 Prozent. Will Deutschland seinen Beitrag zur Erreichung der Weltklimaziele wie vereinbart leisten, muss es seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um jährlich 6 Prozent reduzieren.

In Unterhaching sind die jährlichen Gesamt-CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner seit 2003 von 6,7 auf 5,4 Tonnen gesunken. Die Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses ist in Unterhaching auf die Geothermie Unterhaching zurückzuführen. In Unterhaching bleibt der Klimaschutz weiterhin ein oberstes Ziel, was durch die Gründung der Bürgerenergie Unterhaching e.G. (Stromerzeugung von Bürgern für Bürger) und der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes verdeutlicht wird.

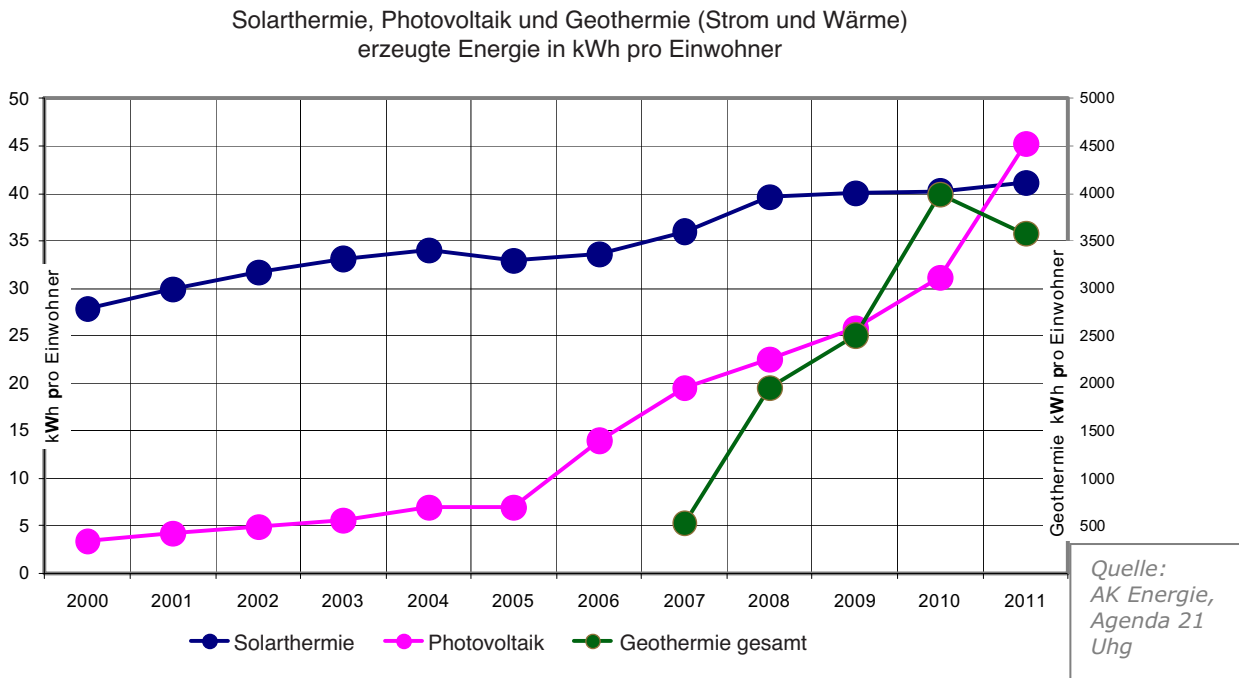
#### ZIELSETZUNG:

Verbrauch von Heizöl, Erdgas und elektrischem Strom zu reduzieren. Auch in Puncto Verkehr besteht noch Einsparpotential, so sollten z.B. unnötige Autofahrten vermieden und mehr öffentliche Verkehrsmittel oder Elektromobile bzw. das Rad genutzt werden. Ziel muss es ein, am Beispiel Unterhachings zu zeigen, dass sich Lebensqualität und CO<sub>2</sub>-Reduzierung nicht ausschließen, sondern gegenseitig bedingen.

## 8 NACHHALTIGE ENERGIEGEWINNUNG



### INDIKATOR: In der Gemeinde erzeugte Erneuerbare Energie (Strom und Wärme) in kWh pro Einwohner und Jahr



Um in Zukunft ausreichend bezahlbare Energie zur Verfügung zu haben, ohne bei ihrer Erzeugung die Umwelt über Gebühr zu belasten, stehen zwei Strategien im Mittelpunkt: Eine bessere Nutzung der Energie, und der Ersatz fossiler Brennstoffe durch erneuerbare Energien. Die bessere Nutzung der Energie ist der wichtige erste Schritt, da er meist preiswerter ist als die Erschließung neuer Energiequellen, und zudem jede Art von Energieerzeugung die Umwelt belastet.

Die Verbrennung fossiler Brennstoffe lässt weltweit die Temperaturen steigen, und Öl wird knapp: Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien. Die mit Abstand wichtigste zukünftige Energiequelle ist die Sonne, die in Zukunft wieder zur Grundlage unseres Energiesystems werden wird.

Die Photovoltaik lieferte in Deutschland 2010 pro Einwohner gut 0,4 kWh/Tag, also 1,9 Prozent des Stromverbrauchs von 20,4 kWh/Tag. Erneuerbare Energien insg. lieferten in Deutschland 2010 pro Einwohner gut 3,4 kWh/Tag, also 16,5 Prozent des Stromverbrauchs von 20,4 kWh/Tag.

In Bayern wurden im Jahr 2010 die höchste Photovoltaik Leistung pro 1.000 Einwohner installiert, gefolgt von Brandenburg und Schleswig Holstein.

In Unterhaching wurde sowohl die Photovoltaik, als auch die Solarthermie weiter ausgebaut, was nicht zuletzt an der guten kommunalen und staatlichen Förderung und dem gestiegenen Bewusstsein der Bürger für den Einsatz regenerativer Energien lag.

Der Anteil der erzeugten Energie aus Erdwärme in Unterhaching ist durch die Geothermie stark gestiegen. Der Rückgang in diesem Bereich im Jahr 2011 gegenüber 2010 ist Sondereffekten geschuldet.

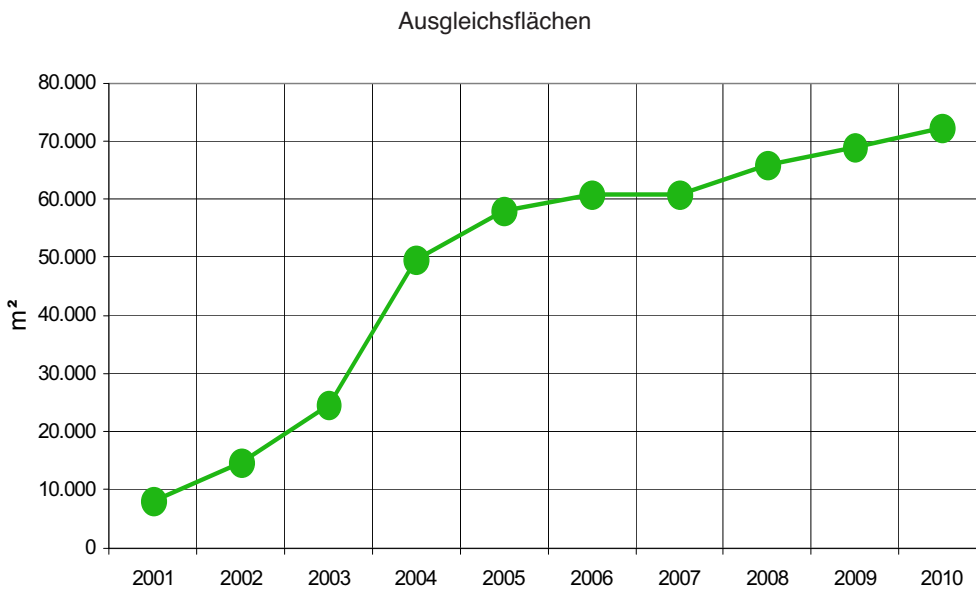
#### ZIELSETZUNG:

Weitere Steigerung des Anteils an regenerativer Energie von derzeit (2011) 27 % auf 40% im Jahr 2020 (analog der Klimaziele der Bundesregierung).

## 9 NATURSCHUTZ



### INDIKATOR: Ausgleichsflächen in m<sup>2</sup>



Ein Schwerpunkt in Sachen Naturschutz wurde in Unterhaching, neben dem Vogel- und Fledermausschutz, auf den Landschaftspark gelegt, der gleichzeitig auch die größte Ausgleichsfläche darstellt.

Die Gemeinde Unterhaching hat 1997 einen Großteil (127 Hektar von insg. 240 Hektar) des ehemaligen Flugplatzes Neubiberg/Unterhaching erworben, um langfristig einen überörtlich bedeutsamen Landschaftspark mit Freizeiteinrichtungen und Erholungsmöglichkeiten zu entwickeln, aber auch Flächen zum Schutz der Natur zu erhalten und zu schaffen.

Dazu wurde der Lauf des zuvor begradigten Hachinger Bachs renaturiert, artenarme gedüngte Wiesen in artenreiche Magerrasen und Glatthaferwiesen umgewandelt und eine Streuobstwiese geschaffen. In den dadurch entstandenen Schongebieten brüten nun sogar Vogelarten, die auf der Roten Liste besonders bedrohter Tierarten stehen: Feldlerche, Neuntöter, Dorngrasmücke, Saatkrähe und Wachtel haben im Landschaftspark ein Zuhause gefunden. Die Ausweisung von Schutzgebieten für die Feldlerche war dringend notwendig, denn die Bestände dieser am Boden brütenden Vogelart sind in ganz Europa stark rückgängig. Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung auf dem 115 Hektar großen Gelände sind vielfältig. Spielplätze und Skaterwege locken die Besucher ebenso an wie das Naturerlebnis im neu geschaffenen Auwald am Hachinger Bach. Um die Bedürfnisse von Mensch und Natur in Einklang zu bringen hat die Gemeinde den Landschaftspark in mehrere Zonen unterteilt. Westlich der Autobahnbrücke befinden sich Sport- und Erlebnisbereiche. Der östliche Teil ist der Natur vorbehalten.

Der Größe und Qualität seiner Biotope am Rande der Landeshauptstadt verdankt das Gebiet die Aufnahme in den landesweiten Biotopverbund „BayernNetz Natur“.

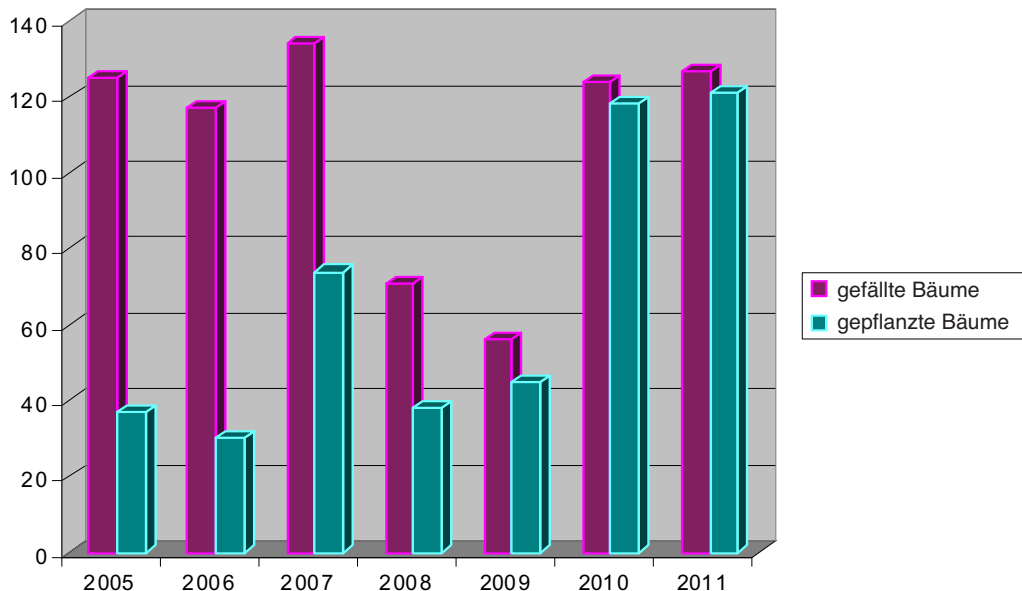
#### ZIELSETZUNG:

Der Landschaftspark soll als ökologische Ausgleichsfläche dauerhaft gesichert werden.

## 10 BAUMSCHUTZ



### INDIKATOR: Baumfällungen und Ersatzpflanzungen



Quelle: Bau- und  
Umweltamt Gemeinde  
Unterhaching

Einen weiteren wichtigen Eckpfeiler in Sachen Naturschutz stellt die Unterhachinger Baumschutzverordnung dar. Demnach stehen alle Bäume, die einen Stammumfang von mehr als 60 cm (gemessen in 1 m Höhe) aufweisen, unter Schutz. Eine Fällung entsprechender Bäume muss im gemeindl. Umweltamt beantragt werden. Die Zahl der gefällten Bäume ist im Vergleich zu 2009 wieder sprunghaft angestiegen. Zwar wurden dafür relativ viele Bäume gepflanzt, aber dennoch übersteigt die Zahl der Fällungen immer noch die der Neupflanzungen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollte weiterhin versucht werden, auch bei privaten Besitzern das Interesse für den Erhalt und die Pflege der bestehenden Bäume sowie Neuanpflanzungen zu fördern.

Mit der Teilnahme an den Wettbewerben der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH) „Zukunftsfähige Kommune“, „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ und „Grün in der Stadt“ hat sich die Gemeinde Unterhaching erfolgreich dem interkommunalen Vergleich gestellt und gezeigt, dass sich mit dem Engagement von Bürgern und Verwaltung im Bereich Naturschutz viel erreichen lässt. Natürlich soll der Erfolg in erster Linie neuer Ansporn sein, sich auch weiterhin intensiv für den Naturschutz einzusetzen.

#### ZIELSETZUNG:

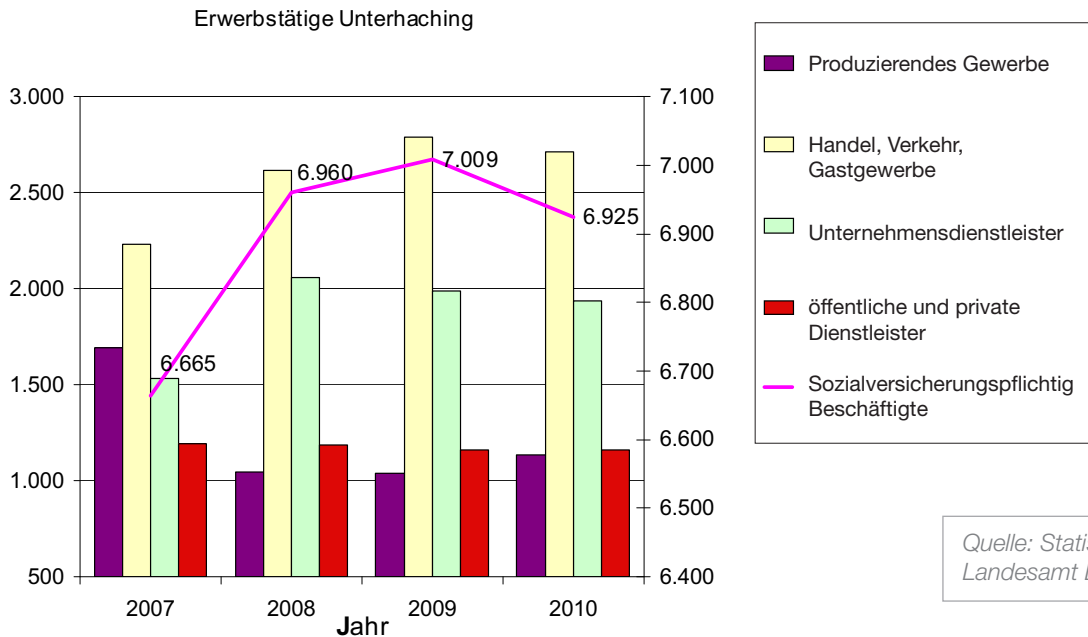
Durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sollte versucht werden, noch mehr Bürger für die Belange der Natur zu sensibilisieren. Eine übermäßige Nutzung und Zerstörung von Natur und Landschaft beeinträchtigt unsere Lebensqualität und Gesundheit. Schutz und Wiederherstellung des Naturhaushaltes als Lebensgrundlage des Menschen muss vorrangiges Ziel bleiben.

Es soll mindestens ein Gleichstand zwischen Pflanzungen und Fällungen erzielt werden.

# 11 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR TEIL 1



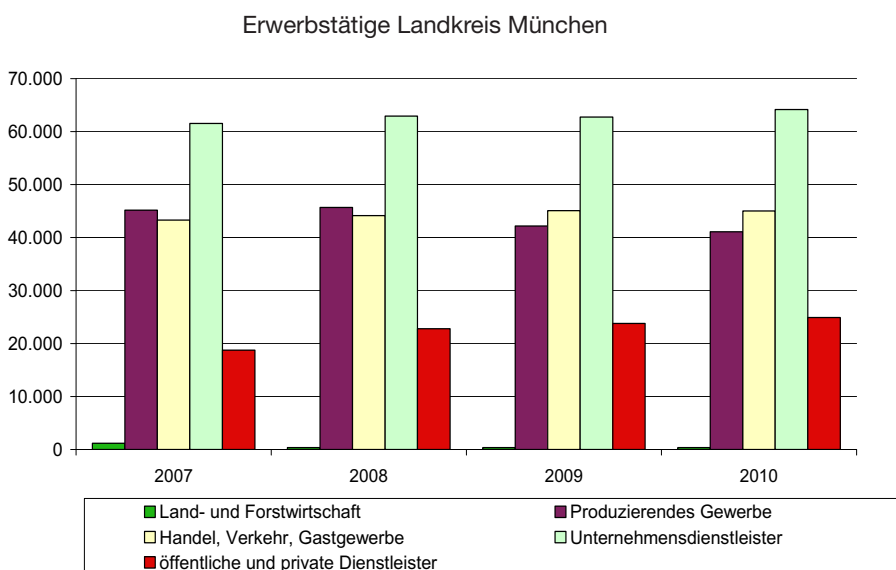
## INDIKATOR: Erwerbstätige in Unterhaching nach Wirtschaftszweigen



Handel, Verkehr und Gastgewerbe ist der stärkste Wirtschaftszweig in Unterhaching. Von den 6925 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (Stand 2010) waren 39,2% (2717 Personen) in diesem Sektor tätig. Gefolgt von den Unternehmensdienstleistern (1937 Personen) mit 27,9%.

Im Vergleich dazu die Erwerbszahlen nach Wirtschaftszweigen für den Landkreis München: Hier dominiert der Sektor der Unternehmensdienstleister (64.185 Personen von 175.568 soz.vers.pfl. Beschäftigten) mit 36,5% und folgt damit dem Trend und dem Ruf Bayerns als ausgezeichneter Dienstleistungsstandort.

Der Land- und Forstwirtschaft-Sektor ist leider sowohl in Unterhaching als auch im gesamten Landkreis rückläufig. Dies ist ein eindeutiges Zeichen für einen zügigen Strukturwandel vom Agrarstaat zum wirtschaftlichen Kraftzentrum und High-Tech-Standort.



# 11 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR TEIL 2

Bayern zählt zu den wirtschaftsstärksten Regionen Europas. Der leistungsfähige Dienstleistungssektor ist wesentlicher Bestandteil dieser Spitzenposition. Die Dienstleistungswirtschaft in Bayern erfährt eine kontinuierlich hohe Wachstumsdynamik. Sie umfasst heute knapp zwei Drittel der gesamten Erwerbstätigkeit.

Standortfaktoren sind maßgeblich für die Attraktivität von Standorten für Unternehmen verantwortlich und beeinflussen diese damit bei ihrer Standortwahl (einschl. der Entscheidung, einen Standort zu verlassen).

Die Gemeinde Unterhaching bietet Unternehmen im Bestand und neuen Unternehmen derzeit die unmittelbare Nähe zur Landeshauptstadt München, eine exzellente Infrastruktur, ein lebenswertes Wohn- und Arbeitsumfeld, die umweltfreundliche Energieversorgung durch ihr kommunales Geothermieunternehmen und niedrige kommunale Steuersätze.

## **Ziele und Maßnahmen der Unterhachinger Wirtschaftsförderung:**

### **a.) Herausarbeiten und Vermarktung der Unterhachinger Standortfaktoren**

#### **▪ Niedrige Hebesätze**

Trotz der unmittelbaren Nähe zur Landeshauptstadt München, sind die Hebesätze der Gemeinde Unterhaching im Vergleich niedrig. Der Hebesatz der Gewerbesteuer liegt aktuell bei 295, die Hebesätze für die Grundsteuer A und B liegen bei 280.

#### **▪ Innovative Technologien**

Die Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Gemeinde Unterhaching, bietet privaten Haushalten und Unternehmen die Möglichkeit, Erdwärme als umweltfreundliche, preisstabile und sichere Alternative zur klassischen Wärmeversorgung mit Gas und Öl zu nutzen.

#### **▪ Exzellente Infrastruktur**

Die Gemeinde Unterhaching ist über die zwei Autobahnen A 8 und A 995 ideal mit dem deutschen Fernstraßennetz verbunden. Die Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr ist durch die S-Bahnlinie 3 gesichert; zwei Haltepunkte liegen auf dem Gemeindegebiet. Die S-Bahn verkehrt in den Hauptzeiten im Zehn-Minuten-Takt, mit ihr erreichen sie den Münchner Hauptbahnhof und den Marienplatz in 20 Minuten. Die Gemeinde selbst ist durch mehrere Buslinien erschlossen.

#### **▪ Hohe Lebensqualität**

Nach dem Motto „München vor der Tür – die Berge hinterm Haus“, bietet die Gemeinde Unterhaching ein lebenswertes Wohnumfeld. Alle Arten der Kinderbetreuung, Grund- und Hauptschulen, ein Gymnasium und ein vielfältiges Vereinsleben werden in der Gemeinde angeboten. Der Landschaftspark Unterhaching bietet Erholung mitten im Ort; der Perlacher Forst ist nur einen Steinwurf entfernt. Die Gemeinde Unterhaching zählt zu den sichersten Orten in Bayern.

# 11 WIRTSCHAFTSSTRUKTUR TEIL 3

## b.) Aktivitäten zur Standortentwicklung und Standortsicherung

- Vermittlung von Gewerbe- und Industriegebieten durch Gespräche mit Eigentümern und Entwicklern
- Standortmarketing durch geeignete Publikationen
- Entwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten in Zusammenarbeit mit dem Bau- und Umweltamt unter Berücksichtigung der städtebaulichen Vorgaben des Gemeinderates
- Einzelhandelsentwicklung im innerörtlichen Bereich, Sicherung der fußläufigen Nahversorgung
- Verbesserung wirtschaftsnaher Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen)

## c.) Unternehmensberatung („One Stop Agency“)

- Zentrale Anlaufstelle für Unternehmen und Gewerbetreibende
- Klärung einfacher Anliegen
- Begleitung (Lotse) bei komplexeren Problemen

### **ZIELSETZUNG:**

Unterhaching sollte sich in zunehmendem Maße neben den harten Standortfaktoren auch auf die weichen Standortfaktoren, wie z. B. Kulturangebot, Freizeitmöglichkeiten, Bildungsangebot, medizinische Versorgung, Fürsorgeeinrichtungen und nicht zuletzt das Standortprestige konzentrieren, um so die Voraussetzungen für eine langfristige Attraktivität von Arbeiten und Wohnen zu schaffen und zu halten, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor, der durch geeignete Projekte und Netzwerke gestärkt werden sollte.

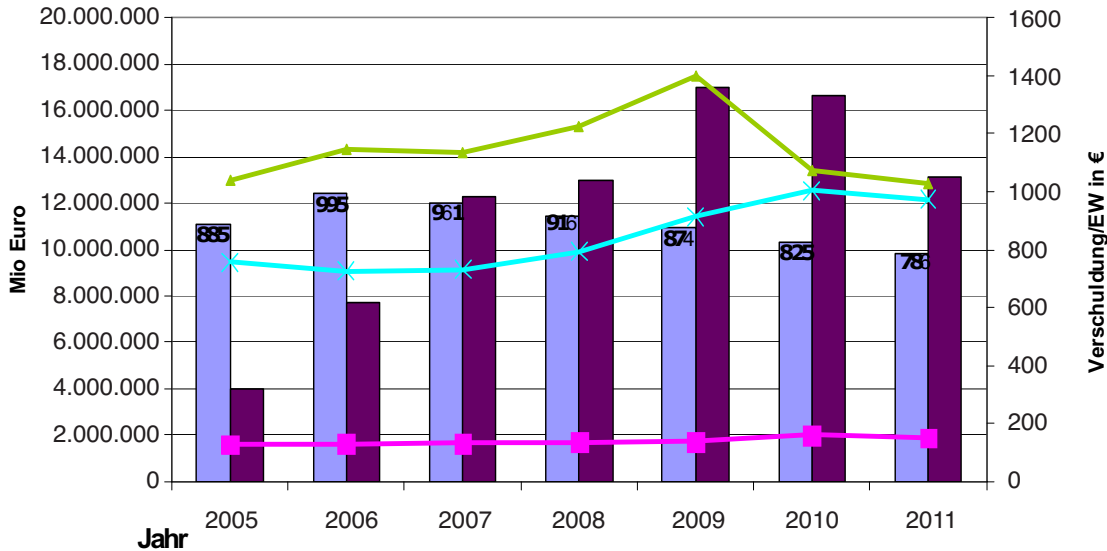


## 12 KOMMUNALER HAUSHALT



**INDIKATOR: Kommunale Schulden pro Einwohner, Steuereinnahmen, Rücklagen**

### Gemeindefinanzen



2012 hat der Haushalt der Gemeinde ein Volumen von ca. 73 Mio Euro und ist damit um rund 12 Mio höher als im Jahr zuvor. Die Pro-Kopf-Verschuldung sank von einem Spitzenwert 2006, um 210 Euro auf 786 Euro im Jahr 2011. Die allg. Rücklagen (rechn. Endstand) ohne Sonderrücklagen pro Einwohner betrugen zuletzt 1050,73 Euro, d.h. zieht man die Rücklagen von den Schulden ab, hat jeder Bürger ein Plus von rund 264 Euro.

Eine wichtige Einnahmequelle der Gemeinde stellen die Steuern dar. Auch in Unterhaching brachen durch die Finanz- bzw. Wirtschaftskrise und den Rohstoffboom 2008, die Steuereinnahmen merklich ein und sanken bedingt durch die schleppende Konjunktur noch weiter, was massive Sparmaßnahmen im Haushalt zur Folge hatte.

### ZIELSETZUNG:

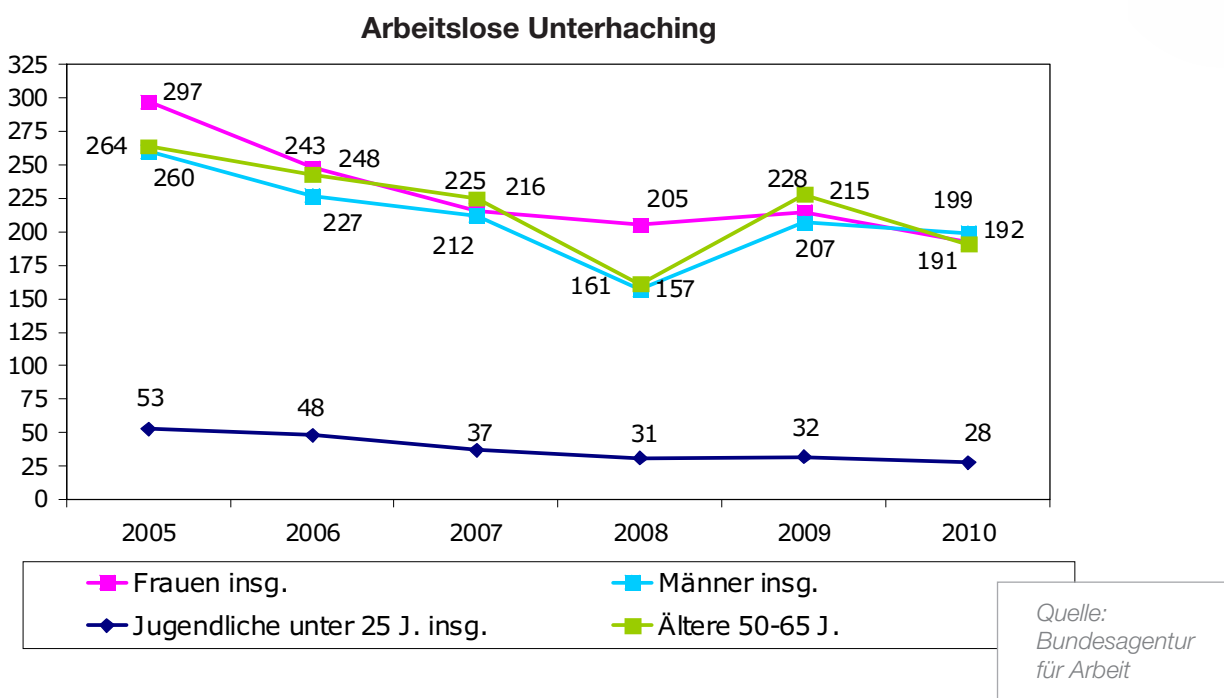
Der Handlungsbedarf, Nettoneuverschuldungen und dem kontinuierlichen Schwinden der Rücklagen entgegenzuwirken, ist weiterhin hoch. Eine mittel- bis langfristige Schuldenverringerung muss im Zeichen der Nachhaltigkeit für zukünftige Generationen angestrebt werden. Je höher die Schulden, umso kleiner die Gestaltungsspielräume für Investitionen in die Zukunft.

Durch Ansiedlung neuer Firmen wird versucht die Gewerbesteuererinnahmen wieder zu steigern.

## 13 ARBEIT UND AUSBILDUNG TEIL 1



**INDIKATOR: Arbeitslose in Unterhaching nach Geschlecht und Alter, neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse**



Während von Mitte der 1950 bis Ende der 1960 Jahre die Arbeitslosenquote bundesweit deutlich unter zwei Prozent lag, hat sie sich seit Mitte der 1970er Jahre kontinuierlich nach oben entwickelt. Eine hohe Arbeitslosigkeit verändert die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse einer Region entscheidend, die Kaufkraft sinkt und die Zahl der Sozialhilfeempfänger und Obdachlosen nimmt zu. Auch sind mit der Arbeitslosigkeit oft psychosoziale Probleme verbunden, wie z.B. Alkoholismus und Drogensucht. In einer nachhaltigen Gesellschaft sollte jeder Erwerbswillige Zugang zu einem seiner Qualifikation entsprechenden Arbeitsplatz haben, auch sollten Frauen und Männer, Ältere und Junge von Arbeitslosigkeit nicht in unterschiedlicher Weise belastet werden.

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Unterhaching seit der Wirtschaftskrise 2009 wieder rückläufig. Den größten Sprung hat der Anteil der 50-65 Jährigen zu verzeichnen, was darauf deuten lässt, dass entweder das „Wissen der Alten“ wieder gefragt ist oder die gesetzliche Rente für den notwendigen Lebensunterhalt nicht reicht. Frauen waren von der Krise weit weniger betroffen als Männer, da sie vornehmlich in weniger konjunkturrelevanten Branchen, sondern vermehrt im Dienstleistungsbereich tätig sind.

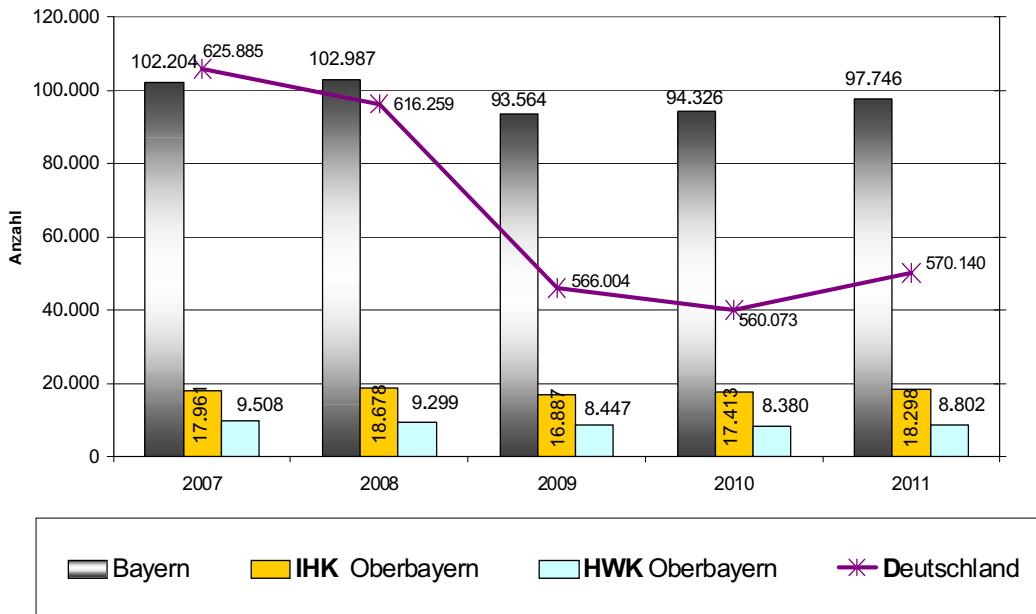
Insgesamt entsprechen die Zahlen in Unterhaching dem rosigen Trend für den Landkreis bzw. ganz Bayern. Der bayerische Arbeitsmarkt ist in Bestform und weist die niedrigste Arbeitslosigkeit seit 20 Jahren auf. In 50 der 96 Landkreise und kreisfreien Städte im Freistaat herrscht mit einer Arbeitslosenquote von unter 3,0 Prozent quasi Vollbeschäftigung.

# 13 ARBEIT UND AUSBILDUNG TEIL 2



In Kapitel 36 der Agenda 21, die in Rio de Janeiro beschlossen wurde, wird die Neuausrichtung der Bildung als zentral für eine bedeutungsvolle Nachhaltigkeitsstrategie beschrieben: Bildung/Erziehung einschließlich formaler Bildung, öffentlicher Bewusstseinsbildung und beruflicher Ausbildung sind als ein Prozess zu sehen, mit dessen Hilfe die Menschen als Einzelpersonen und die Gesellschaft als Ganzes ihr Potenzial voll ausschöpfen können. Bildung ist eine unerlässliche Voraussetzung für die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung.

## neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse



## 13 ARBEIT UND AUSBILDUNG TEIL 3

Durch die ständig steigenden und sich stetig wandelnden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt wird die Bedeutung der beruflichen Qualifikation in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Gerade Jugendliche ohne schulische und berufliche Ausbildung werden dann wesentlich größere Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt beruflich Fuß zu fassen. Eine gute berufliche Ausbildung und kontinuierliche Fortbildung wird immer wichtiger, um den ständig wachsenden und wechselnden Anforderungen der Erwerbsgesellschaft gerecht werden zu können.

Ein zu geringes Angebot an Ausbildungsplätzen und die häufig fehlende Berufswahlmöglichkeit für interessierte Jugendliche bedingen weitreichende Probleme für die ganze Gesellschaft. Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist eng verknüpft mit der wirtschaftlichen Lage, hier sind die Handlungsmöglichkeiten der Kommune nur begrenzt. Neben den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verringert die zunehmend schlechter werdende fachliche, soziale und oft auch sprachliche Qualifikation vieler Jugendlicher eine Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis. Andererseits erschweren die permanent steigenden Anforderungen vieler Ausbildungsberufe oft den Einstieg. Besondere Schwierigkeiten haben behinderte Jugendliche und nichtdeutsche Jugendliche einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Gemäß der Studie „Auswirkungen von demographischen Entwicklungen auf die berufliche Ausbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung 2009, ist die Zukunft der beruflichen Bildung vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels zu sehen. Vier zentrale Entwicklungen prägen Deutschland in den nächsten Jahren: Strukturwandel, demografischer Wandel, Globalisierung und technologische Entwicklung.

Unterhaching gehört statistisch zum Arbeitsagenturbezirk München. Insgesamt ist die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse nach einem leichten Rückgang 2009/2010 wieder gestiegen. Laut BIBB-Erhebung (Bundesinstitut für Berufsbildung) über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 waren, ungeachtet des Rückgangs, die Ausbildungsmarktchancen der Jugendlichen etwas besser als 2009. Dienstleistungsberufe liegen laut BIBB derzeit im Trend, was auch am Rückgang der Ausbildungsverhältnisse für Handwerksberufe in Unterhaching sichtbar wird.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse:

	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Arbeitsagenturbezirk München</b> (Berufe: Industrie, Handel und Dienstleistung)	15.579	15.925	14.664	14.809	15.563
<b>Handwerksberufe Unterhaching</b>	54	60	55	51	49

### ZIELSETZUNG:

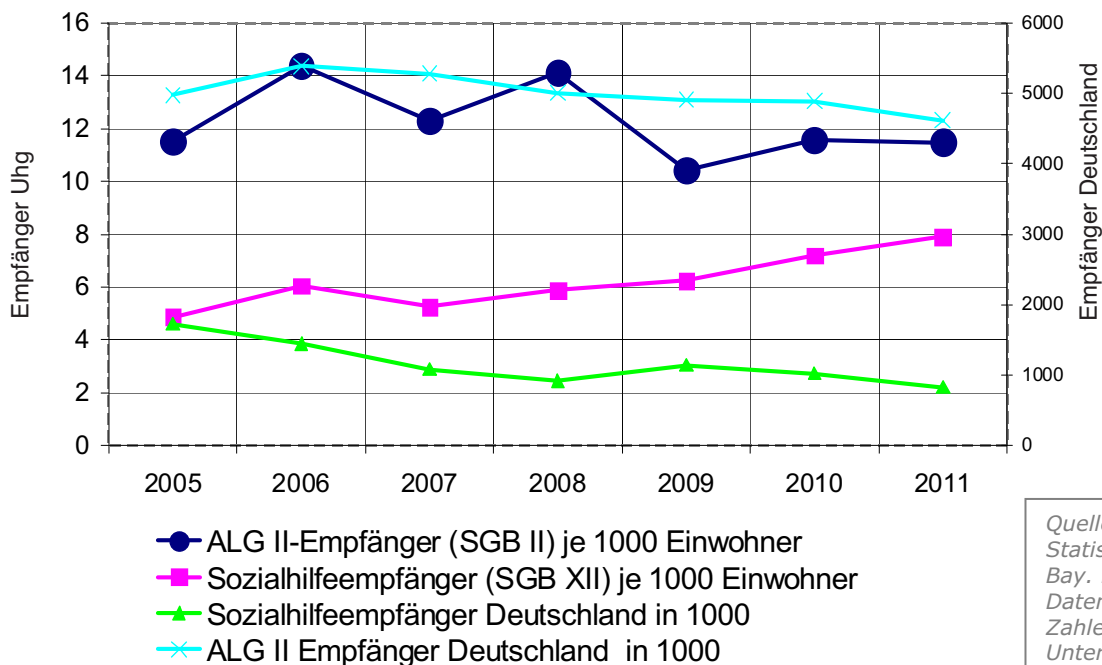
Armutsbekämpfung, Deckung der Grundbedürfnisse, Verbesserung des Lebensstandards:

Diese zentralen Ziele nachhaltiger Entwicklung sind nur zu erreichen, wenn jeder Mensch seinen Lebensunterhalt bestreiten kann. Eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sollte deshalb dazu beitragen, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, durch Arbeit die eigene Existenz selbst zu sichern. Der Handlungsbedarf ist hoch, auf kommunaler Ebene Konzepte zu entwickeln, um den Übergang von Schule zum Betrieb und deren Zusammenarbeit zu fördern. Ebenso gefragt ist eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Entwicklung von Ausbildungsanreizen für Betriebe. Gleichzeitig sind aber auch die Unternehmen selbst gefordert, zusätzliche Ausbildungsplätze, z. B. durch Kooperationen mit anderen Betrieben, zu schaffen und durch Ausbildung Verantwortung für die Zukunft der Jugendlichen mit zu übernehmen.

## 14 SOZIALLEISTUNGSQUOTE



**INDIKATOR: Zahl der EmpfängerInnen von Sozialhilfe (Hilfe zum Lebensunterhalt, SGB XII) und ALG II (SGB II) je 1000 Einwohner in Unterhaching u. Deutschland**



Auch in Deutschland ist die Armut nicht völlig besiegt, wenngleich sie durch staatliche Sozialhilfe abgemildert wird – auf die derzeit 4% der Bevölkerung angewiesen sind. Dass sie auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, führt bei vielen Menschen dazu, dass sie sich deklassiert, demoralisiert und sozial ausgegrenzt fühlen. Der Deutsche Caritasverband geht davon aus, dass auf vier Empfängerinnen bzw. Empfänger von Sozialhilfe drei hilfsberechtigte Menschen kommen, die diese aus Scham aber nicht beantragen. Der Anstieg der „Einkommensarmut“ ist vor allem auf Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt durch Globalisierung, Strukturwandel und Rationalisierung zurückzuführen. Diese treffen vor allem ungelernete Menschen und solche mit geringer Bildung und führen zur Verringerung oder Umverteilung der noch vorhandenen Arbeit.

Das Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII, Sozialgesetzbuch XII) enthält die Vorschriften für die Sozialhilfe (u.a. Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter) in Deutschland. Es wurde durch das Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch vom 27. Dezember 2003 mit Wirkung zum 1. Januar 2005 eingeführt und löste das Bundessozialhilfegesetz (BSHG) ab.

Das Arbeitslosengeld II (ugs. meist „Hartz IV“ genannt) ist in Deutschland die Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II). (Quelle: Wikipedia)

Auch in Unterhaching sind wieder mehr Bürgerinnen und Bürger angesichts der in den vergangenen Jahren eingetretenen Verschlechterung wirtschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen auf soziale Hilfen angewiesen. Die Zahl der Empfänger von ALG II hat sich seit 2009 um fast 16% erhöht. Die Zahl der Sozialhilfeempfänger (Existenzsicherung für nicht erwerbsfähige Hilfeempfänger) steigt seit Einführung im Jahr 2005 kontinuierlich an, von 2009 auf 2010 um 25%. Menschen über 65 Jahren und Frauen stellen die größten Gruppen unter den Sozialhilfeempfängern dar.

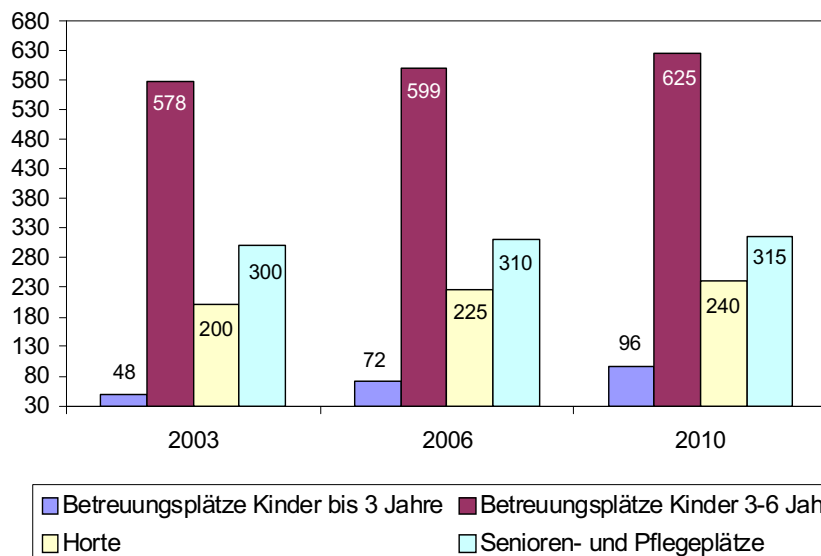
### ZIELSETZUNG:

Es sind alle Anstrengungen, soweit auf kommunaler Ebene möglich, zu unternehmen, die Sozialhilfequote wieder zu senken.

## 15 BETREUUNGSPLÄTZE



**INDIKATOR: Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren, von 3-6 Jahren, Horte, Senioren- und Pflegeplätze**



Damit eine Kommune nachhaltig einen attraktiven Anziehungspunkt für Familien von außerhalb darstellen kann und damit zukunftsfähig bleiben kann, muss Familienfreundlichkeit groß geschrieben werden. Neben der institutionellen Kinderbetreuung, sollte die Kindertagespflege (im Rahmen derer Kinder vom Säuglingsalter bis zum Schulalter für Teile des Tages oder auch ganztags von Tagespflegepersonen betreut werden) ein wichtiger Baustein in der sozialen Infrastruktur einer Gemeinde sein.

Die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern ist ein Kernelement der kommunalen Bildungs- und Familienpolitik, sowohl um Kindern von Anfang an Unterstützung und Förderung zu ermöglichen als auch, um Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit zu erleichtern. Im Jahr 2013 wird jedes Kind mit Vollendung des ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf Förderung in einer Einrichtung oder in der Kindertagespflege haben. Bei 223 Geburten im Jahr 2010, aber nur 96 Betreuungsplätzen besteht hier erheblicher Handlungsbedarf. Auch Tagesmutterprojekte, als Alternative zur institutionellen Kinderbetreuung, sollten besser unterstützt werden.

Aktuell stehen in der Gemeinde Unterhaching 619 Kindergartenplätze zur Verfügung. Diese Plätze decken (rechnerisch) ca. 96 % des Kindergartenplatzbedarfs. Die Bedarfsdeckung in Unterhaching basiert auf einer Durchschnittsjahrgangsstärke von 220 Kindern. Mit den geplanten Krippen sind ca. 40 % des Krippenplatzbedarfs gedeckt. Das Krippenangebot wird durch das Tagesmutterprojekt in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe Taufkirchen ergänzt. Zudem sind derzeit 244 Hortplätze vorhanden und 85 Kinder sind in der Mittagsbetreuung.

**Für 2013 sind 649 Kindergarten- und 216 Krippenplätze geplant.**

Im Zeichen des demographischen Wandels muss das Augenmerk einer Gemeinde aber auch zwangsläufig auf Betreuungsmöglichkeiten für Senioren gerichtet sein. In Unterhaching ist bereits heute jeder 10. Bürger zwischen 71 und 80 Jahren alt, das entspricht mit 2214 Personen einem Zehntel der Bevölkerung, Tendenz steigend.

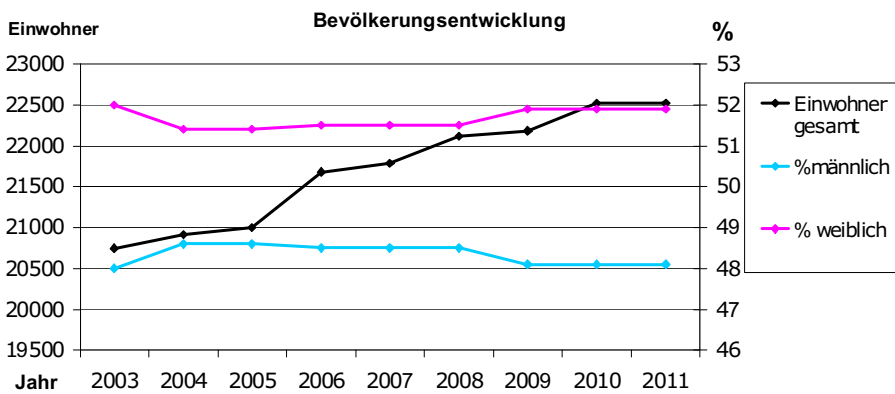
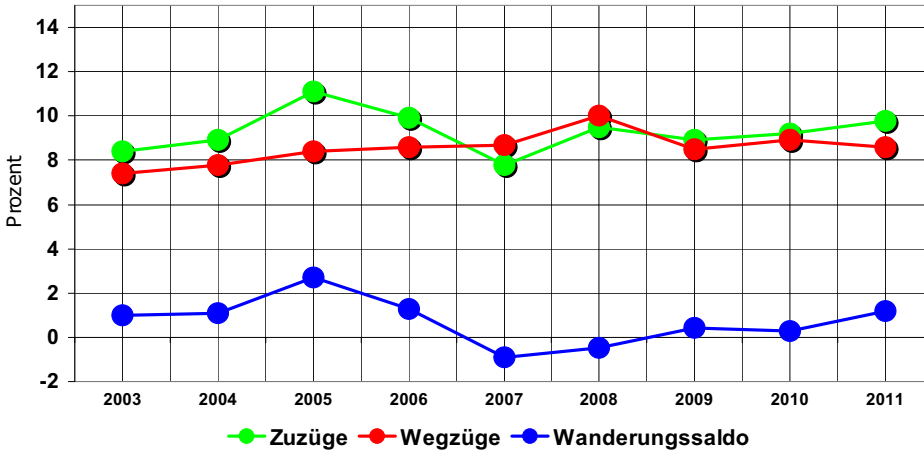
### ZIELSETZUNG:

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Alterung unserer Gesellschaft besteht auch in Unterhaching weiterhin großer Bedarf eine vor allem seniorengerechte, aber auch kinder- und familienfreundliche Infrastruktur zu gestalten. Zudem sollten die bestehenden Öffnungs- und Betreuungszeiten für Kinder verbessert werden, um Familie und Beruf noch besser zu vereinbaren.

# 16 BEVÖLKERUNG UND WOHNEN TEIL 1



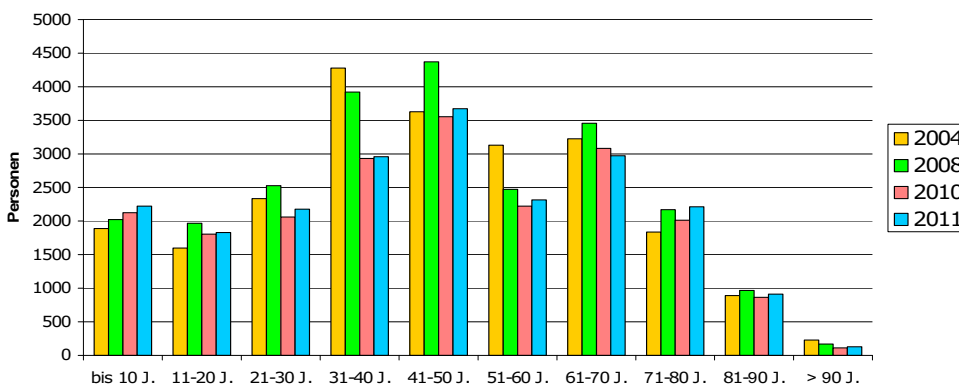
**INDIKATOR: Zahl der Zu- und Fortzüge pro 1000 EinwohnerInnen und Wanderungssaldo, Altersstruktur**



Quelle:  
Zahlenspiegel Gemeinde  
Unterhaching

Die Altersgruppe der 40- bis 65-jährigen stellt auch in Unterhaching, dem deutschlandweiten Trend folgend, die stärkste Bevölkerungsgruppe dar, damit ist jeder 6. Unterhachinger 40 Jahre und älter. Die Zahl der Zu- und Wegzüge hält sich die Waage. Das Wanderungssaldo (Saldo aus Zu- und Wegzügen) liegt knapp im positiven Bereich. Die geringe Fluktuation zeugt von der Akzeptanz Unterhachings, als Lebensmittelpunkt der Bürgerinnen und Bürger.

**Aufteilung der Altersstruktur**



## 16 BEVÖLKERUNG UND WOHNEN TEIL 2

„Der demographische Wandel ist in den vergangenen Jahren zunehmend in das Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung gerückt. Die Herausforderungen, die mit dem demographischen Wandel einhergehen, sind dabei vielfältig und betreffen nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche:

Sozialplanungen aus der Alten- und Jugendhilfe, der lokale Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung, aber auch die Bereiche Wohnen und Bauen, Kinderbetreuung und Bildung bzw. die lokale Vereinsarbeit sind nur beispielhaft einige Bereiche, in denen frühzeitig Effekte des demographischen Wandels in strategische Entscheidungen einbezogen werden können. Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die Landkreise und kreisfreien Städte Bayerns zeigt, dass die Bevölkerung Bayerns im Vorausrechnungszeitraum von 2009 bis 2029 weitgehend stabil bleibt. Insgesamt wird für die kommenden 20 Jahre ein Bevölkerungswachstum von rund 0,3% im Freistaat erwartet. Allerdings wird die Bevölkerung in Bayern nicht stetig zunehmen, sondern im Jahr 2020 ihr Maximum erreicht haben. Spätestens in den darauf folgenden Jahren muss dann aber mit einem langfristigen Rückgang der Einwohnerzahlen gerechnet werden.

Die demographische Entwicklung wird regional sehr unterschiedlich ausfallen: Oberbayern kann in den kommenden 20 Jahren als einziger Regierungsbezirk in Bayern noch mit einer deutlichen Bevölkerungszunahme (+5,8%) rechnen.“ (Aus Bayern in Zahlen, Heft 10/2010, Autor Dipl.-Soz. Univ. Jan Kurzidim, erschienen im Demographie-Spiegel Bayern, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung)

Laut „Demographie-Spiegel Bayern“, Vorausberechnungen für die Gemeinde Unterhaching bis 2029, wird sich die Bevölkerung wie folgt verändern:

Bevölkerungsveränderung 2029 gegenüber 2009:

Insgesamt	11,5%
unter 18-Jährige	11,9%
18- bis unter 40-Jährige	6,0%
40- bis unter 65-Jährige	14,1%
65- bis unter 75-Jährige	13,5%
75-Jährige oder Ältere	57,4%

### ZIELSETZUNG:

Im Hinblick auf den demographischen Wandel muss der Fokus auf dem Auf- und Ausbau einer sozialen Infrastruktur liegen. Es gilt ein geeignetes Wohnraumangebot zu schaffen, dazu gehören Möglichkeiten für selbstbestimmtes Wohnen im Alter, betreute Wohngruppen und sog. Mehrgenerationenhäuser.

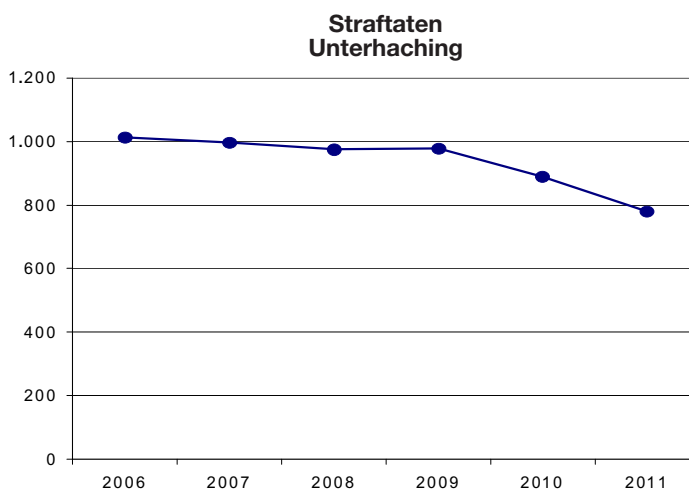
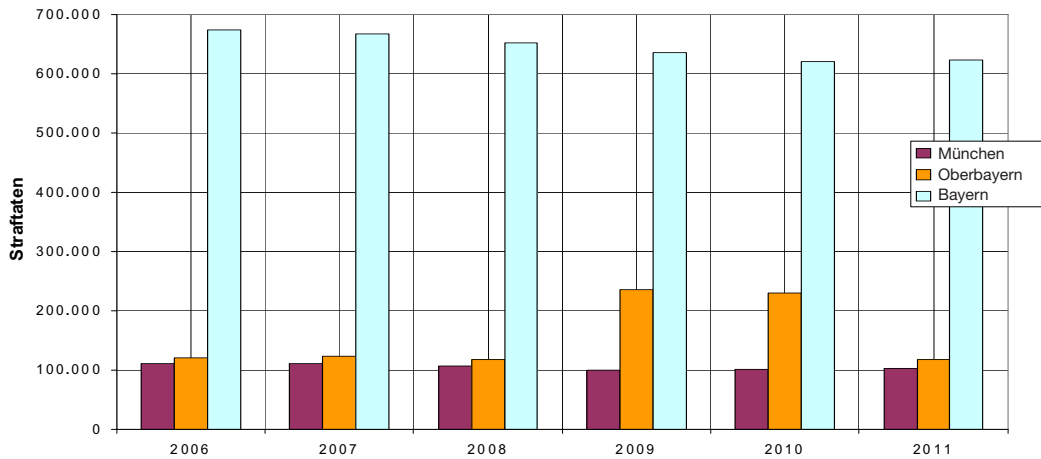
Insgesamt muss Wohnraum wieder bezahlbar werden und bleiben. Personenbezogene, weiche Standortfaktoren, wie z.B. Erholungs-, Kultur- und Freizeitangebot, Einkaufsmöglichkeiten, Bildungsangebot, medizinische Versorgung und Fürsorgeeinrichtungen oder das Wohnumfeld, sind wichtig für die Attraktivität einer Gemeinde.



# 17 KRIMINALITÄT



## INDIKATOR: Bekannt gewordene Straftaten



Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern, PI 31

Im Jahr 2011 wurden in Unterhaching 796 Straftaten verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einer Reduzierung der Delikte um ca. 12%. Dies wiederum entspricht dem Trend in ganz Bayern. Bayern hat die niedrigste Kriminalitätsbelastung seit fast 20 Jahren. Die Aufklärungsquote ist gegenüber 2009 auf 64,6% gestiegen. Bayern ist und bleibt das sicherste Bundesland.

### ZIELSETZUNG:

Dass sich die Menschen in Unterhaching sicher fühlen können, bedeutet ein großes Plus an Lebensqualität und ist ein wichtiger Standortfaktor. Seitens der Gemeinde und der Polizei wird deshalb alles unternommen, diese Lebensqualität zu gewährleisten. Hauptziel sollte es sein, Straftaten im Vorfeld durch geeignete Prävention und Sensibilisierung der Bürger, z.B. durch die Ermunterung der Bürger zur Zivilcourage, zu verhindern bzw. das Regelverständnis (besonders bei Kindern und Jugendlichen) zu fördern und das soziale Miteinander zu verbessern.

## IHRE FRAGEN, ANREGUNGEN UND HINWEISE

... richten Sie bitte an:

**Simon Hötzl**

Gemeinde Unterhaching  
Tel. 089/66551-111  
rathaus@unterhaching.de

oder

**Alexandra Marr**

Gemeinde Unterhaching  
Tel. 089/66551-328  
alexandra.marr@unterhaching.de

oder

**Klaus Schulze-Neuhoff**

Sprecher der Lokalen Agenda 21  
Tel. 089/616312  
Schulze\_Neuhoff@web.de

## DATENQUELLEN

Statistisches Bundesamt

[www.statistik-bund.de](http://www.statistik-bund.de)

Statistisches Landesamt Bayern

[www.statistik.bayern.de](http://www.statistik.bayern.de)

Landratsamt München

[www.rwe.com](http://www.rwe.com)

[www.energieverbraucher.de](http://www.energieverbraucher.de)

[www.bund-naturschutz-nbg.de](http://www.bund-naturschutz-nbg.de)

[www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de)

Links der Bundesanstalt für Arbeit zu den einzelnen Arbeitsämtern bundesweit

Polizei Unterhaching

Wasserwerk Unterhaching

[www.wasser-bayern.de](http://www.wasser-bayern.de)

Arbeitskreise der lokalen Agenda 21 Unterhaching

[www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de](http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de)

[www.umweltdatenbank.de](http://www.umweltdatenbank.de)

[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

[www.oekosystem-erde.de](http://www.oekosystem-erde.de)

[www.muenchen.ihk.de](http://www.muenchen.ihk.de)

[www.hwk-muenchen.de/](http://www.hwk-muenchen.de/)

